Nr. 102. — 1903.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: vierteljährlich in Stettin 1 M., auf den deutschen Postanstalten 1 M. 10 Pf.; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 40 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum 15 Pf., Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Sonnabend, 2. Mai.

Annahme von Anzeigen Breitestr. 41—42 und Kirchplatz 5.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Der Reichstag

ist gestern geschlossen worden, nachdem zuvor das Krankengesetz verabschiedet worden war. Der Verzicht der Sozialdemokraten auf weitere Obstruktion gegen dieses Gesetz wurde durch die Preisgabe der von der Kommission im § 42 vorgeschriebenen Dienstordnung und durch die Beschränkung der Entsetzung von Beamten auf diejenigen Fälle erkauft, in denen grobe Verletzungen der Amtspflicht in Bezug auf die Kassenführung vorliegt. Dieses schon vorgestern vereinbarte Kompromiß — das die Sozialdemokraten indessen nicht hinderte, gegen das Gesetz zu stimmen — begründete der Abg. Trimborn (Ztr.) mit dem Hinweise auf das auch gestern augenscheinlich beschlußunfähige Haus; treffend bezeichnete er es als eine Niederlage, die der Menschheit von den Absentisten zugezogen werde. Als entschiedener Gegner des Kompromisses, das er einen Kotau vor den Sozialdemokraten benannte, richtete der Abg. Arendt (Rp.) durch die Sachlage nicht gerechtfertigte Vorwürfe gegen die Regierung. Sie habe mit dem Zentrum den Sozialdemokraten aus der Patsche geholfen, statt es darauf ankommen zu lassen, daß sie das Gesetz ablehnten. Ueberhaupt sei den staaterhaltenden Parteien die wirksame Bekämpfung der Sozialdemokratie in jeder Weise erschwert, eine Behauptung, die der Redner namentlich auf die Behandlung des Jesuitengesetzes und auf die Sicherung des Wahlgeheimnisses gründete. Der Erfolg dieser pessimistisch gefärbten Rede war, daß die Sozialdemokraten erklärten, sie als Wahlflugblatt verbreiten zu wollen. Der Staatssekretär Graf von Posadowsky wies bezüglich des zur Erörterung stehenden Paragraphen darauf hin, daß das Kompromiß lediglich die Vorlage wiederherstelle, deren Sinn ohnehin nur gewesen sei, bei Pflichtverletzungen in der Kassenführung die Amtsenthebung zu ermöglichen. Der Abg. v. Savigny (Ztr.) gab zu, daß seiner Partei der Verzicht auf die Dienstordnung ein schweres Opfer sei. Um übrigen sprachen die Abgg. Stötzel (Ztr.), Stadthagen (Soz.) und Roesicke-Dessau. Von dem letzteren war der Antrag auf Streichung des Absatzes 7 gestellt, während der Antrag auf Einführung der Worte „in Bezug auf die Kassenführung" die Namen der Abgeordneten Trimborn (Ztr.) und Lenzmann (frs. Vp.) trug. Der äußere Hergang war der, daß die Sozialdemokraten den Antrag auf namentliche Abstimmung zurückzogen, worauf die zweite Lesung rasch zu Ende geführt wurde, und daß in einer neuen Sitzung sofort die dritte Lesung folgte. In dieser gelangte das Gesetz nach dem Kompromiß zur Annahme — mit Duldung, nicht mit Zustimmung der Sozialdemokraten, die also in der angenehmen Lage sind, auf das Gesetz nach wie vor schimpfen zu können. Der Schluß, zu dem der Reichskanzler im Hause erschien, vollzog sich hiernach in den üblichen Formen.

Das Herrenhaus

beriet gestern das Gesetz über die Vorbildung zum höheren Verwaltungsdienst und stellte den strittigen § 4 in der Fassung der Regierungsvorlage wieder her, so daß das Gesetz an das Abgeordnetenhaus zurückgeht. Die Debatte bot insofern ein Nachspiel zu der des Abgeordnetenhauses, als der Professor Schmoller das Thema der Bevorzugung ehemaliger Korpsstudenten im Staatsdienste eingehend behandelte. Er sieht in den studentischen Korps keine Förderung des Studienzwecks und erwartet einen wirklichen Gewinn für die Verwaltung nur von einer Besserung der Studiengewohnheiten im Sinne eines Kompromisses zwischen akademischer Freiheit und Lernzwang. Der Minister des Innern Frhr. von Hammerstein nahm in seiner Erwiderung Veranlassung, die von ihm im Abgeordnetenhause vertretenen Auffassungen von dem Werte einer im Dienste des Staates gefestigten Familientradition für den hohen Staatsbeamten nochmals darzulegen. Selbstverständlich sei das Entscheidende die persönliche Tüchtigkeit und nicht die Frage, wo Jemandes Wiege gestanden habe. Aber unzweifelhaft verdanke die preußische Verwaltung ihren Ruf dem Umstande, daß die Beamten zum großen Teile Familien angehörten, die sich seit Jahrhunderten in den Dienst des Vaterlandes gestellt haben und deren Grundsatz sei: erst das Vaterland, dann erst das eigene Interesse. Ein Klassenregiment aber solle die Verwaltung niemals darstellen. Für das Gesetz trat der Frhr. v. Wilamowitz-Möllendorff ein, der für seinen Wunsch möglichst ausgiebiger Vorbereitung in der städtischen Verwaltung beim Minister Entgegenkommen fand. Er will die altpreußische Tradition bewahrt sehen und nicht Arbeitsmaschinen für die Staatsverwaltung erzogen wissen, sondern Männer von Charakter, selbständigem Geiste, weitem, unbefangenen Blicke. Die Opposition akademischer Kreise gegen das Gesetz wurde von den Professoren Dernburg und Loening vertreten. Ihrer einseitigen Betonung des Studiums gegenüber der praktischen Vorbildung trat der Finanzminister Frhr. v. Rheinbaben mit einer Darlegung der praktischen Gesichtspunkte entgegen. Die Wiederherstellung der Vorlage in § 4 war vom Professor Schmoller beantragt und erfolgte fast mit Einstimmigkeit. Nur 5 Mitglieder der Linken stimmten für den Beschluß des Abgeordnetenhauses. Hiernach erledigte das Haus einige kleinere Gesetze, Berichte und Petitionen. Das Gesetz über die Bildung von Gesamtverbänden der katholischen Kirche wurde nach Befürwortung durch den Fürstbischof Kopp angenommen. Auf der heutigen Tagesordnung befindet sich die Interpellation des Grafen Mirbach wegen Kündigung der Handelsverträge.

Eine fürstliche Hochzeit.

In Bückeburg fand gestern nachmittag 3 Uhr in der Schloßkirche die kirchliche Trauung des Großherzogs von Sachsen-Weimar mit der Prinzessin Karoline von Reuß statt. Der Kaiser, das Brautpaar und die übrigen Fürstlichkeiten begaben sich in die Schloßkirche. Voran schritten die Fürstin-Mutter mit der Braut und der Fürst zu Schaumburg-Lippe mit dem Bräutigam. In der Kirche nahm das Brautpaar vor dem Altare Platz. Die Trauung vollzog der großherzoglich-sächsische Oberhofprediger Dr. Zinner. Der Traurede legte er den Text zu Grunde: Offenb. St. Joh. 2, V. 10: „Sei getreu bis in den Tod, so will ich Dir die Krone des Lebens geben." Als der Ringwechsel vorgenommen wurde, wurden 21 Salutschüsse abgegeben. Nach der Trauung, bei der der fürstlich schaumburg-lippische Hofprediger Dr. Brandes und der Landessuperintendent Dr. Kuhlgatz assistierten, nahm das neuvermählte Paar im Balkonsaal die Glückwünsche entgegen. Gleich darauf fand im neuen Festsaale das Diner statt. Die Neuvermählten saßen in der Mitte der hufeisenförmig gebauten Tafel, neben der Großherzogin der Kaiser, neben dem Großherzog seine Mutter, die Erbgroßherzogin. Neben dem Kaiser folgte die Königin der Niederlande und der Fürst zu Schaumburg-Lippe. Gegenüber dem Großherzoge von Sachsen-Weimar saß die Fürstin zu Schaumburg-Lippe zwischen dem Großherzog von Baden und dem Prinzen Heinrich der Niederlande. Den Trinkspruch auf das neuvermählte Paar brachte der Kaiser aus. Der Monarch sagte, der Großherzog möge seine Gemahlin auf Händen tragen und ihr in Minnen dienen, wie es am Hofe des Landgrafen von Thüringen von Alters her Brauch gewesen. Der Großherzogin stellte der Kaiser das Vorbild der Heiligen Elisabeth dar, die auch er zu seinen Ahnen zähle. Der Kaiser schloß mit den Worten: „Gott erhalte, segne und schütze das neuverbundene großherzogliche Paar!" Fürst Georg zu Schaumburg-Lippe dankte sodann dem Kaiser für das Erscheinen bei dem Familienfeste und brachte ein Hurra auf den Kaiser aus. Gegen 6 Uhr wurde die Tafel aufgehoben und um 7 Uhr fuhren die Neuvermählten zur Bahn, um zunächst nach Hannover zu reisen, von wo sie morgen die Reise nach Heinrichau in Schlesien antreten werden, um dort den Monat Mai über zu verbleiben.

Eine Sonderausgabe der Zeitung „Deutschland" in Weimar veröffentlicht einen landesherrlichen Erlaß des Großherzogs von Sachsen-Weimar-Eisenach, wonach derselbe aus Anlaß seiner Vermählung Amnestie für alle diejenigen Personen gewährt, welche wegen politischer und anderer in dem Erlaß aufgezählten Verbrechen verurteilt worden sind.

Während abends die fürstlichen Gäste im Residenzschloß bei der Frau Fürstin zum Thee vereint waren, hatte Bückeburg zu Ehren des Kaisers illuminiert. Vor dem Schlosse versammelten sich wiederum Hunderte von Schaumburger Frauen und Mädchen in ihrer malerischen Volkstracht, um den Kaiser bei der Abfahrt zu begrüßen. Der Kaiser, der vom Fürsten Georg zum Bahnhof geleitet wurde, trat gegen 11 Uhr die Romfahrt an.

König Georg in München.

Zu Ehren des Königs Georg von Sachsen fand gestern nachmittag beim Prinzregenten in der königlichen Residenz eine Galatafel statt, an welcher die baierischen Prinzen, Prinzessinnen und Herzöge, die hier weilenden fremden Fürstlichkeiten, die obersten Hofwürdenträger, die Staatsminister, der baierische Gesandte in Dresden, Freiherr von Niethammer, der sächsische Gesandte in München, Freiherr von Friesen mit Gemahlin, das Personal der sächsischen Gesandtschaft, der Ehrendienst, die Vorstände der städtischen Behörden, der Regierungspräsident von Oberbaiern usw. teilnahmen. Im Laufe der Tafel brachte der Prinzregent einen Trinkspruch auf den König Georg aus, in welchem er in herzlichen Worten des mit dem Wittelsbacher Hause verwandten Königs von Sachsen und des befreundeten Nachbarstaates gedachte. Der Prinzregent dankte dem König nochmals für seinen Besuch und ließ seinen Trinkspruch in ein Hoch auf den König Georg ausklingen. König Georg dankte in sehr warmen, herzlichen Worten und sagte, daß es sein Herz aufrichtig erfreute, eine so liebevolle Aufnahme hier gefunden zu haben. Er hoffe, Gott möge dem Regenten noch eine lange glückliche Regierungszeit gewähren. Nach beiden Trinksprüchen spielte die Musik die Nationalhymne. Gestern abend fand im Prinz-Regenten-Theater Galavorstellung statt, bei der „Tannhäuser" zur Aufführung gelangte.

Gegen den Ultramontanismus

hielt der national-liberale Reichstagskandidat für Freiburg in Baden, Erster Staatsanwalt Junghanns, eine Rede, in der er nach der „Bad. Landesztg." u. a. ausführte: „Ueberall im deutschen Reiche erheben sich frecher und frecher die klerikalen Machtansprüche, gestützt auf die unglaubliche Verblendung und Schwäche mancher Kreise, die, in bedauerlicher Unkenntnis der Geschichte, glauben, durch Nachgiebigkeit weitergehende Forderungen hintanzuhalten, die meinen, daß das Zentrum eine Hilfe gegen die Sozialdemokratie sei, als ob nicht gerade das schwächliche Zurückweichen der Staatsgewalt vor den Ultramontanen den Sozialdemokraten täglich neue Anhänger zuführte. In Baiern wird Allen, die sich den ultramontanen Geboten nicht fügen, bis hinauf zum Regenten und den Prinzen des königlichen Hauses der Krieg erklärt, in Württemberg wirft Bischof Keppler der ganzen modernen Kultur den Fehdehandschuh hin, in Trier bekämpft Korum die staatlichen Schulen durch Anwendung des schlimmsten Gewissenszwanges, und als er, weil er nach Ansicht gewiegter Strategen zu früh vorgestoßen, seine Weisungen formell zurücknehmen muß, da werden sie heimlich erst recht wieder eingeschärft. Kein Wunder, daß sich demgegenüber eine elementare Bewegung aller nicht klerikalen Volkskreise erhoben, kein Wunder auch, daß bei diesem Kampfe der Geister auch auf nicht klerikaler Seite ab und zu über die Schnur gehauen wird. Dabei tut man dann, als ob wir einen neuen Kulturkampf hervorrufen wollen. Ich frage, wo haben wir den Versuch gemacht, den bestehenden kirchenpolitischen Zustand in Deutschland, den jüngst der Papst als einen erfreulichen bezeichnet hat, zu Ungunsten der Kirche zu verändern? Nirgends: wir befinden uns lediglich in der Abwehr gegen die wachsenden Machtansprüche des Zentrums. Man hat von gegnerischer Seite die Parole ausgegeben: „Aufrechterhaltung der christlichen Weltanschauung!" Was soll das heißen? Soll es heißen: Geltung des christlichen Sittengesetzes auch für die Staaten, Verwirklichung des Gebots der christlichen Nächstenliebe, namentlich in der sozialen Gesetzgebung, so beanspruche ich diese Parole auch für uns. Sollte es aber heißen: Verwirklichung mittelalterlicher Herrschaftsansprüche des Klerus auf weltlichen Gebieten, gewaltsame Unterjochung aller gegenteiligen Ansichten, dann setze ich jener klerikalen Parole als die unsrige entgegen: „Hoch das Vaterland, hoch der Kulturfortschritt, hoch die Freiheit! Nieder mit dem größten Feind des Kulturfortschritts und der Freiheit! Nieder mit dem Ultramontanismus!" (Stürmischer Beifall.)

Roon als Brautwerber.

Zum hundertjährigen Geburtstag des Feldmarschalls Grafen v. Roon (30. April) werden im Maiheft der „Deutsch. Rev." (Stuttgart) einige ungedruckte Briefe aus seinem Nachlasse veröffentlicht, die Nachträge zu den etwa vor einem Jahrzehnt erschienenen „Denkwürdigkeiten" geben. Einen überraschenden Einblick in den Charakter des Mannes bietet ein mit köstlichem Humor geschriebener Brief, in dem er sich in einer neuen Rolle, als Brautwerber, zeigt. Roon hatte diese Rolle als junger Major im Großen Generalstabe im Interesse eines langjährigen Freundes übernommen, eines Herrn v. Felgermann, eines geistvollen Offiziers, der in den Kreisen der Kameraden als ein Sonderling galt, durch seinen eigenartigen Humor und seine originelle philosophische Lebensanschauung auf den etwa sechs Jahre jüngeren Roon jedoch besonders anziehend gewirkt hatte. Felgermann hatte, da er dem schönen Geschlecht gegenüber sehr schüchtern war, Roon um seine Hülfe gebeten, und so trat der spätere Kriegsminister bei dem damaligen Chef des Generalstabes, Generalleutnant v. Krauseneck, der Roons und Moltkes Lehrmeister gewesen ist, als Brautwerber auf. Er entledigte sich seines Auftrages mit guter Laune, wie aus folgendem Briefe an seinen Freund hervorgeht: „Berlin, den 23. April 1843. Edler Herr! Wenn man ein Schneider ist und hat noch nicht in Leder, oder ein Fleischer und hat noch nicht in Spitzen, oder ein Kriegsmann und hat noch nicht in Diplomatie gearbeitet, so mag Einem, soll es dennoch geschehen, wohl noch erbärmlicher zu Mute sein, als mir gestern nachmittag zwischen 6 und 7 Uhr, wo ich als Freiwerber — nein! das wäre leicht gewesen — vielmehr als Vorläufer und Postillon eines künftigen, als Schwalbe des kommenden Frühlings, durch die Behrenstraße flatterte. — Nun, das Handwerk war so schwierig nicht, als ich gedacht. Zuerst gespanntes Aufhorchen, dann ein finnender Ernst, der sich in ein leises Lächeln auflösete. Das war die erste ungesprochene Antwort auf meinen wohlgesetzten, mit Trappisten-Ernst gesprochenen Vortrag. Dann folgten Fragen, als wenn man Maikäfer vom Baume schüttelt. — „Gut!" — Dann eine Entwickelung von Grundsätzen und Bedingungen, die erstere betreffs der Blumenzucht und Blumenverpflanzung im allgemeinen, die letzteren hinsichtlich der Person des Gärtners, dem sie anzuvertrauen; jene nicht ungewöhnlich, sehr väterlich, diese — die Bedingungen — höchst liberal, doch verständig! — Darauf war wenig zu antworten, mehr auf die Frage, was sich denn gegen Sie sagen ließe. Sie sehen, der Mann liebte die chinesische Malerei nicht, er wollte auch Schatten. Ich gab ihm wenigstens einen derben Schattenstrich: „Starres Unabhängigkeitsgefühl" wollte ich sagen, mir fiel ein „Männerstolz" klingt besser, also — „Nun, das gefällt mir mehr, als ich es tadele, ich laborire vielleicht auch ein wenig an zu starker Ausprägung dieser Eigenschaft." — Doch genug! ich habe mich wirklich als advocatus diaboli ganz leidlich benommen, wie Sie sehen, und rechne auf eine Chimborazo-Dankbarkeit.

Das Endresultat der kurzen, freundlichen Unterredung: Sie können ganz behaglich in den „Irrgarten der Liebe" hineintaumeln, edler Kavalier; die Türe ist nicht geschlossen, doch lädt man Sie nicht ein, hineinzutreten; die Lilie, die Sie suchen ist nicht versagt; es kömmt ganz darauf an, ob Sie sie zu gewinnen verstehen, und zwar bleibt das ganz Ihrem eigenen Bemühen anheimgestellt, denn Sie können nicht füglich erwarten, man werde Sie Ihnen entgegentragen, ja nicht einmal entgegenneigen, aber man wird der näheren Bekanntschaft keine Barriere vorschieben. — Schließlich wurde mir ein „Da capo" meiner neuen Lektion abverlangt vor den Ohren der Blumenpflegerin „gelegentlich!" was ich übersetze in „morgen!" wo mein Machtstoß in dur in eine Symphonie in moll umgewandelt werden muß. — Nach diesem Vortrage erhalten sie einen zweiten Konzertbericht. — Vorläufig bleibt es dabei, daß Sie Sonntag morgen mit dem ersten Zuge hier erwartet werden. Land- oder Zimmerpartie, das ist noch die Frage! — Kuppeln ist ein mühsam Handwerk, — besonders wenn beide Parteien stolz und vorsichtig sind. Oft wird mir vor dem Ausgang bange, doch meine Anna ruft „Glück auf!" und meint, man thue ein gutes Werk, so wie der Künstler, der die reine Perle in edles Gold zu fassen sich bestrebt. — Was das für überschwengliche Redensarten sind! — Gott gebe Ihnen gute und heilsame Gedanken und Vorsätze! Ihr treuergebener Antonio." Roon hatte auch als Brautwerber guten Erfolg. Einige Monate später führte Major v. Felgermann das Fräulein Mathilde v. Krauseneck zum Traualtare.

Streiks u. Aussperrungen 1902.

Die ausführliche Statistik der „Streiks und Aussperrungen im Jahre 1902" für das Deutsche Reich ist soeben als Band 157 der vom Kaiserlichen Statistischen Amt herausgegebenen Statistik des Deutschen Reichs erschienen; die entsprechenden Statistiken der ausländischen Staaten für 1902 liegen bisher noch nicht vor. Amtlicherseits werden für das Berichtsjahr 1902 im ganzen 1084 Streiks (gegen 1071 im Vorjahr) gezählt, von denen 13 bereits vor dem 1. Januar 1902 begonnen hatten und 24 am 31. Dezember 1902 noch nicht beendet waren. Von den 1060 im Laufe des Jahres 1902 zur Beendigung gelangten Streiks — im Vorjahre betrug die Zahl dieser Streiks 1056 — wurden 3437 Betriebe (gegen 4561 im Vorjahre) mit insgesamt 131 086 (1901: 141 220) beschäftigten Arbeitern betroffen. Die Höchstzahl der gleichzeitig Streikenden belief sich auf 53 912 (1901: 55 262) Personen. Infolge von Streiks wurden 6272 (1901: 7420) Arbeiter zum Feiern gezwungen. Angriffsstreiks wurden 798 (1901: 697), Abwehrstreiks 262 (1901: 359) gezählt. Vollen Erfolg hatten die Streikenden in 228 (1901: 200), teilweisen Erfolg in 235 (1901: 285), überhaupt keinen Erfolg in 597 (1901: 571) Fällen. Eine Anzahl von Textübersichten bringt, wie in den Vorjahren, die Streikbewegung des Berichtsjahres unter verschiedenen Gesichtspunkten zur ziffernmäßigen Darstellung. An Aussperrungen werden für das Jahr 1902 51 begonnene (1901: 38) und 46 beendete (1901: 35) nachgewiesen. Von den letzteren wurden im Berichtsjahre 948 (1901: 238) Betriebe mit 18 705 (1901: 7980) beschäftigten Arbeitern betroffen. Die Höchstzahl der gleichzeitig Ausgesperrten betrug 10 305 (1901: 5414), außerdem wurden 207 (1901: 95) Personen zum Feiern gezwungen. Von den beendeten Aussperrungen brachten den Arbeitgebern 30 vollen, 7 teilweisen und 9 überhaupt keinen Erfolg; die entsprechenden Zahlen im Vorjahre waren 16, 8 und 11.

Vom Kaffeegenuß.

Das Reichsgesundheitsamt, dessen Aufgabe in erster Linie es ist, durch neue wissenschaftliche Untersuchungen die hygienische Wissenschaft zu fördern, hat, wie die „Post" berichtet, eine gemeinfaßliche Darstellung über den Kaffee erscheinen lassen. Auf das Gehirn wirkt der Kaffee derart, daß er die Auffassung äußerer Eindrücke und ihre gewohnheitsmäßige Verarbeitung erleichtert. Die Steigerung der Geschwindigkeit und Sicherheit in der Aufnahme und Verarbeitung geistiger

---

Dem König Schach.

Historische Novelle von Carl Cassau.

[5] (Nachdruck verboten.)

So fängt sich der Verbrecher oft in seiner eigenen Schlinge, denn der Besitz des Schreibtisches zog Leopolds und Kappels unausgesetzte Aufmerksamkeit auf ihn, infolge dessen später ein weit schlimmeres Verbrechen offenbar werden sollte, das jetzt noch Niemand ahnte, Warkotsch aber fühlte sich ganz sicher; er ging geschniegelter als sonst einher, kaufte große Landkomplexe in Woiselwitz, die er bar bezahlte, und machte der ältesten Tochter des königlichen Amtmanns daselbst, Selma von Znaim, einem sanften, guten Wesen, die eine reichliche Mitgift zu erwarten hatte, die Kour. Nicht lange darauf wurde auch bei festlichem Male die Verlobung proklamiert und kurze Zeit später die Hochzeit mit großem Glanze gefeiert. —

Zu Liegnitz im Stift „zum Roland" saßen in einem Parterrezimmer, das mit uralten Möbeln geschmückt war, zwei Damen, in denen wir sogleich Elise von Boylen, etwas kränklich und blaß aussehend, und ihre alte Tante wiedererkennen. Elise hat ein Buch in der Hand, aus dem sie vorgelesen; jetzt ruhte es in ihrem Schoße, und das Auge starrte trübe hinaus in die sommerliche Landschaft.

„Gib Dich nicht dem Schmerze hin, Elise; was Gott tut, das ist wohlgetan!"

„Ach ja, Tante, aber tadelst Du mir den Gedanken an den lieben, teuren Papa, die Sorge um meinen Verlobten?"

„Nein, mein Kind, aber nur nicht so trübe; es wird auch wieder Sonnenschein werden! Glaube mir, einer alten erfahrenen Frau, Gott legt Niemandem mehr auf, als er ertragen kann. Uebrigens, was schreibt Dein Verlobter im letzten Briefe?"

„Hier ist er, Tante!" — Dabei zog sie einen zerknitterten Brief aus dem Mieder, küßte ihn und las dann vor:

„Potsdam, den 17. Juli 1757.

Teuerste, einzige Elise!

Endlich kann ich Dich aus der schrecklichen Ungewißheit reißen, die schwerer ist als die schlimmste Wirklichkeit. Es gibt wirklich nunmehr Krieg, wie schon zu Anfang dieses Unglücksjahres gesagt wurde. Wir rücken schon in den nächsten Tagen aus, und wenn mir nicht um Deinetwillen bange wäre, es müßte auf Ehre ein Vergnügen sein, für König Friedrich das Schwert zu ziehen. Ein Regent ist er, wie es keinen zweiten gibt! Wer so sein Walten aus nächster Nähe in Sanssouci ansehen konnte, wie ich, der macht sich von der Größe und dem Talente dieses seltsamen Mannes erst die rechte Vorstellung. Gräme Dich nur nicht allzusehr, mein teures, starkes Mädchen, Gott wird mich beschützen! Wie ziehen über Liegnitz, denn unser Ziel ist Sachsen, wie es heißt; ich werde Dich also hoffentlich in den nächsten Tagen sehen. Sei gegrüßt und geküßt und mache ein Kompliment der lieben Tante von Deinem treuen Leopold."

„Das ist Alles, Tante!"

„Nun, Kind, so mache der Absicht Deines Verlobten Ehre und sei stark; nicht alle Kugeln treffen. Hoffe auf Gott und sei guten Muts!"

„Heute früh, Tantchen, als Du noch schliefest, war auch Kappel hier!"

„Wer ist Kappel?"

„Ach, Du vergaßest wohl, liebe Tante; Väterchens alter, treuer Diener!"

„Ja so! Hat er nun eine passende Stellung gefunden?"

„Ja, Tantchen, bei jenem widerlichen Menschen, dem Baron von Warkotsch in Strehlen!"

„Weshalb aber dort, meine liebe Nichte? Ich meinte, Ihr hättet Alle eine Abneigung gegen den Menschen? — Ich für meinen Teil, meine Liebe, muß gestehen, daß er auf mich einen abstoßenden Eindruck gemacht."

„Ganz recht, meine liebe Tante; aber Du kennst ja Leo's Argwohn gegen den Menschen in Betreff der unterschlagenen Summe. Er hat Matthias Kappel zu bestimmen gewußt, in des Barons Dienste zu treten, um alle seine Handlungen überwachen zu können. Matthias klagt sehr über die schlechte Behandlung des Gesindes, und obwohl ihm, wie er sagt, sehr gut begegnet wird, so fürchtet er doch für die Zukunft. Auch meinte er, es gäbe einen verheerenden Krieg; er habe gehört, wie der Baron sich darüber gefreut habe, denn dieser sei doch nun einmal ein Polacke, der die Deutschen nicht leiden könne!"

„Pfui!" rief nun die alte Stiftsdame entrüstet aus und schüttelte energisch das Haupt, daß die große Tüllhaube zitterte.

„Und welches ist die Ursache des Krieges?" fuhr die Alte darauf fort.

„Graf Brühl in Dresden soll, wie man sagt, eigentlich der Aufhetzer sein; er soll den Grafen Kaunitz, Maria Theresias Rat und den Herzog von Choiseuil, die Kreatur der Marquise von Pompadour, die Ludwig den Fünfzehnten von Frankreich ganz beherrscht, durch seine Intriguen gewonnen haben; selbst Rußland soll gewonnen sein, der Tripelallianz beizutreten."

„Aber der König wird über sie kommen, wie der Sturmwind; glaube mir's, meine liebe, gute Nichte!"

In demselben Augenblicke hörte man in der Ferne militärische Musik, welche näher und näher kam. Nicht lange währte es, so verstärkten sich die Volksmassen auf den Straßen mehr und mehr, bis man deutlich einen lustigen Marsch hörte. Drei Regimenter Husaren rückten in Liegnitz ein, darunter auch das Ziethensche Regiment. Ueber die „Zeile" nach dem „Markt" zogen die Truppen am „Roland" vorbei. Und siehe, da beugte sich ein Reiter nieder und warf eine rote Rose in das Zimmer hinein. Elise von Boylen aber war ohnmächtig in den Arm ihrer Tante gesunken. Nach einer Viertelstunde hörte man Sporengeklirr, Leo trat ein, und Elise lag in seinen Armen.

Es war ein ergreifendes Wiedersehen, dem nach wenigen Stunden in der Frühe des anderen Tages ein ebenso herzbrechender Abschied folgte, als die Regimenter ihren Marsch nach Breslau fortsetzen mußten.

„Du siehst mich Deiner würdig wieder, teures Mädchen!" — Das waren Leos letzte Worte. Daran richtete sich auch Elise stets wieder auf. Auch gedachte sie der Erzählungen Leos von dem großen Könige, in dem sie schwärmerisch einen zweiten Leonidas verehrte. Am meisten rührte sie die geheime, aber dennoch bekannt gewordene Instruktion an den Staatsminister, Grafen von Finkenstein, in welcher Friedrich strengen Befehl gab, falls er in Gefangenschaft geriet, um seinetwillen weder zur Wiedererlangung seiner Lage auch nur das allergeringste Opfer auf Kosten des Staates zu bringen, auf ihn nicht die geringste Rücksicht zu nehmen, sondern in diesem Falle seinen Bruder als Staatsoberhaupt anzusehen. War das nicht echt spartanisch und heldenhaft gehandelt?

Mit heißen Gebeten begleitete Elise im Geiste ihren Leo; aber die Grundstimmung ihres Herzens war die: mit solch' einem Fürsten mußte der Sieg sein!

Um dieselbe Zeit saß vor dem Herrenhause in Strehlen eine junge, blasse Frau; zu ihren Füßen spielte ein dreijähriger Knabe, der zuweilen die blasse Dame freundlich anlachte. Dann zogen Sonnenschein und Abendrotgold über das bleiche Gesicht der offenbar Kranken und Leidenden, in der wir nur mit Mühe das frühere Fräulein Selma von Znaim, die jetzige Baronin von Warkotsch, erkennen. Der Knabe ist ihr jüngster Bruder, den Selma mit sich genommen, daß er die Mutter, welche bei seiner Geburt schon gestorben, nicht vermisse.

Jetzt ertönten Tritte, und das Gesicht der Dame rötet sich, aber nicht vor Freude, sondern mehr vor Angst und Schreck. Es ist der Baron, der sich naht; hohe Wasserstiefeln an den Füßen, die Hetzpeitsche in der Hand, kommt er vom Felde heim. Einen einzigen mißtrauischen Blick wirft er rund um sich herum, dann läßt er sich auf eine Bank nieder und starrt vor sich hin. Die Baronin wirft einen besorgten Blick auf ihn, läßt aber das Strickzeug nur desto schneller arbeiten.

„War jemand hier, Selma?"

„Nein, Erich, was hast Du?"

„Ich erwarte die Gendarmen; es ist wieder gestohlen worden!"

„Bist Du nicht auch zu strenge mit den Leuten? Haben Sie auch ihr Auskommen?" fragte die Baronin schüchtern, und ihre Stimme bebte leise.

Der Baron aber fuhr auf:

„Dummes Zeug, das kennst Du nicht! Dieses leibeigene Pack ist nicht besser als das Vieh, mit dem es seine Wohnung teilt; man muß es unbarmherzig halten, sonst rebelliert es!"

„Aber, Erich, es sind doch Menschen!"

„Menschen? Warum nicht Unseresgleichen? — — Halt, Christian, halt!" schrie er dann und sprang wütend auf. Ein leichter Wagen mit zwei schönen Pferden bespannt fuhr vor dem Hause vorbei; Christian war der Kutscher, der im Auftrage der gnädigen Frau zwei Körbe mit Wäsche nach dem Bache fahren wollte.

„Wohin willst Du?"

„Nach dem Bache, Herr Baron, die Wäsche hinzufahren!"

„Und da spannst Du meine besten Kutschenpferde vor?"

„Die stehen schon zwei Tage, Herr Baron; wenn das Vieh keine Bewegung hat, wird es krank und steif!" (Fortf. folgt.)

Vorgänge unter Kaffeegebrauch macht sich besonders bei bestehender geistiger Ermüdung bemerkbar. Der wirksame Stoff des Kaffees, das Coffeïn, ist bekanntlich ein Arzneimittel, in größeren Mengen genossen sogar ein Gift. Die größte Einzelgabe nach dem deutschen Arzneibuch ist ½ Gramm, die größte Tagesgabe 1½ Gramm. Da in einer mit 15 Gr. Kaffee bereiteten Tasse Kaffee sich ein Zehntel Gramm Coffeïn findet, so ergibt sich daraus, daß ein Höchstverbrauch von fünf Tassen Kaffee für die Mahlzeit und von 15 für den ganzen Tag zulässig wäre. Allerdings darf aber der Kaffee, da er nicht als Heilmittel, sondern nur als Genußmittel verwendet wird, nicht in denselben Mengen wie ein Arzneimittel genossen werden. Ein Getränk, das einen arzneilich wirksamen Stoff in so großen Mengen enthält, kann nun nach Ansicht des Reichsgesundheitsamts nicht in allen Fällen als harmlos bezeichnet werden. Wie bei allen Reizmitteln läßt auch beim Kaffee die Wirkung allmählich etwas nach, die tagtägliche Anreizung des Nervensystems kann aber nicht ohne gleichzeitige Abnutzung des Gehirns gedacht werden. Der Kaffee eignet sich daher nicht zum Genusse für Kinder, nervöse und herzkranke Personen. Erwachsene sollen ihn nur als Anregungsmittel genießen und nie vergessen, daß ihm jeglicher Nährwert abgeht.

Aus dem Reiche.

Der Kaiser hat den Großherzog von Sachsen zum General ernannt. — Heute feiert der General der Infanterie z. D. von Jena den Tag, an dem er vor fünfzig Jahren in die Armee eingetreten ist. — Der älteste amtierende Jurist Deutschlands, der Notar Geh. Justizrat Johann Josef Kewer, ist im Alter von nahezu 93 Jahren in Rheinberg im Rheinland verstorben. — Der Kommandant des in Kiel weilenden russischen Schulschiffs „Herzog von Edinburgh" stattete gestern dem Prinzen Heinrich in seinem Schloß einen Besuch ab, den der Prinz später an Bord des russischen Schiffes erwiderte. Beim Verlassen des Schiffes brachte die Besatzung desselben drei Hurrarufe aus, während an Bord 21 Salutschüsse abgefeuert wurden. — An der für den 20. Mai vorgesehenen feierlichen Eröffnung der deutschen Städteausstellung in Dresden wird auch der Reichskanzler Graf Bülow teilnehmen, während der Kaiser seinen Besuch für den 1. September angekündigt hat. — Reichskanzler Graf Bülow hat sich nach Hannover begeben, um sich dort dem Kaiser für die Reise nach Rom anzuschließen. — Das Präsidium des Deutschen Flottenvereins hat bestimmt, vom 1. Januar 1904 ab der unter dem Protektorat des Prinzen und der Prinzessin Heinrich von Preußen stehenden Gesellschaft „Seemannshaus für Unteroffiziere und Mannschaften der Kaiserlichen Marine" jährlich einen Beitrag von 15 000 Mark zuzuwenden. Auch mit dem Verein „Seemannsheim", dessen von Kommerzienrat Dannenbaum aufgesetzte neue Satzung umfangreiche Betätigung auf dem Gebiet der Seewahlfahrtspflege in Aussicht nimmt, soll ein ähnliches Abkommen getroffen werden. — In Hamburg-Altona streiken insgesamt 1100 Schuhmachergesellen. — Auf Tecklenborgs Schiffswerft in Geestemünde wurde gestern sämtlichen 1600 Arbeitern zum 14. Mai gekündigt, weil der Arbeiterausschuß sich weigerte, eine im dortigen sozialistischen Blatte veröffentlichte Warnung vor Zuzug von Werftarbeitern zurückzunehmen. — Ortsgruppen des Bundes der Kaufleute sind neuerdings in Glatz und Leuban bereits begründet worden. — In Lübeck ist der Ausstand der Steinsetzer, Rammer und Kiesarbeiter nach etwa fünfwöchiger Dauer durch gegenseitiges Entgegenkommen beendet.

Deutschland.

Berlin, 1. Mai. Der gestern erschienene Wahlaufruf der Reichspartei rühmt zunächst die Verdienste dieser Partei um das Zustandekommen des Zolltarifs und gibt sodann einen Ueberblick über ihre wirtschaftspolitischen Forderungen. In den Vordergrund werden dabei gestellt der Schutz des landwirtschaftlichen Gewerbes, insbesondere der Viehzucht, sowie die Förderung der Interessen des Mittelstandes. Der Aufruf betont dann die Notwendigkeit eines Zusammenschlusses der bürgerlichen Parteien gegen die Sozialdemokratie.

— Der Papst empfing, wie aus Rom gemeldet wird, den Erzbischof von Freiburg, sowie die Bischöfe von Fulda, Limburg, Rottenburg und Mainz.

— Das „Ungar. Telegr. Korr.-Bur." ist von kompetenter Stelle zu der Erklärung ermächtigt, daß die Nachricht, als ob der Geheime Rat v. Hieronymi in amtlicher Mission nach Berlin gereist sei, um mit der deutschen Regierung Verhandlungen betreffs eines Handelsvertrages einzuleiten, absolut unrichtig ist.

— Der hundertste Geburtstag des Generalfeldmarschalls und Kriegsministers Grafen Albrecht von Roon hatte die sämtlichen Offiziere, Aerzte und Räte des Kriegsministeriums gestern abend zu einem Festmahle im Hotel Kaiserhof vereinigt. In einer längeren Fest- und Gedächtnisrede feierte der Kriegsminister von Goßler den Generalfeldmarschall Grafen v. Roon, den großen Reorganisator der preußischen Armee. „Wenn wir," so sagte der Kriegsminister, „das historische Zimmer des Kriegsministeriums betrachten, so finden wir eine Reihe großer Männer, unter denen auf einem der Blick haften bleibt, auf dem Mann mit seinen markanten Zügen, mit den fesselnden Augen; es ist dies das Bild des Generalfeldmarschalls Grafen Roon, dessen Geburtstag wir heute feiern." Der Kriegsminister schilderte sodann die Familienverhältnisse des Knaben v. Roon, der in ärmlichen Verhältnissen aufgewachsen, aber alles ihm hinderliche Ungemach überwunden, im Kadettenkorps Aufnahme gefunden und als armer Leutnant in den Generalstab gekommen sei. Weiter führte General v. Goßler aus, wie es dem Grafen Roon zu verdanken sei, diejenige Armee geschaffen zu haben, welche die Kriege gewonnen habe. Auf dem Höhepunkt seiner Tätigkeit sei Graf Roon im Jahre 1866 gewesen, wo die Armee operationsfähig blieb und nicht versagte; und nach dem Kriege sei die Armee doppelt so stark gewesen wie bei Beginn, so daß der Krieg mit Frankreich schon damals ruhig hätte begonnen werden können. Im Kriege gegen Frankreich sei er es gewesen, der auf Beschießung von Paris bestanden habe. „Dem Kriegsministerium hat er die Gestalt gegeben, die wir noch besitzen, und auf dem von ihm gelegten Grunde bauen wir weiter. Er hat stets seinem Wahlspruch getreu: „Echt und recht in Rat und Tat!" gelebt, und Gott wolle, wie es an seinem Sarge geheißen, dem Könige und dem Vaterlande allezeit Männer geben, die fest und treu mit Gott für König und Vaterland leben und sterben. Auch unser Wahlspruch lautet: „Mit Gott für König und Vaterland! Hurrah!"

Ausland.

Das „Salzburger Volksblatt" vom 29. d. Mts. bringt folgende Notiz: Als Hofnachricht wird gemeldet: „Erzherzog Josef Ferdinand, der durch zwei Jahre dem hier stationierten 4. Kaiserjäger-Regiment als Major angehörte, ist unter Beförderung zum Oberstleutnant zum Infanterie-Regiment König von Belgien Nr. 27, derzeit in Laibach, versetzt worden. Wie wir aus authentischer Quelle erfahren, ist diese Versetzung auf besondere Bitte des Erzherzogs erfolgt." Wie nun in besser informierten Kreisen bekannt ist, erfolgte diese Versetzung durchaus nicht auf speziellen Wunsch des Erzherzogs, sondern bedeutet die Versetzung nach Laibach für ihn eine Strafe. Die Versetzung erfolgte auf Befehl des Monarchen und hat ihren Grund in dem Verhalten des Erzherzog Josef gegenüber der Aristokratie und dem Hof überhaupt. So verkehrt der Erzherzog schon längere Zeit nur mehr mit bürgerlichen Offizieren, auch nahm man den freundschaftlichen Verkehr mit einer bürgerlichen Beamtenfamilie der Stadt in seinen Kreisen sehr übel, zumal die häufigen Besuche der bildhübschen Tochter des Beamten galten. Geradeso unfreiwillig wie die jetzige Versetzung war auch die Reise nach Egypten, die der Erzherzog machte. (Erzherzog Josef Ferdinand ist ein Bruder des gewesenen Erzherzogs Leopold, jetzt Leopold Woelflings, und der gewesenen Kronprinzessin Luise von Sachsen. An unterrichteter Stelle werden diese Mitteilungen vollinhaltlich bestätigt.) Von zuständiger Seite wird dagegen behauptet, daß von einer Strafversetzung keine Rede sein könne.

In **Marseille** traf gestern das amerikanische Geschwader ein und wurde vom Präsident Loubet begrüßt. Sobald die „Jeanne d'Arc" Anker geworfen hatte, begab sich der Admiral der amerikanischen Flotten-Division mit den Kommandanten der vier amerikanischen Schiffe an Bord, um den Präsidenten Loubet zu begrüßen. Der Admiral gab in einer Ansprache seiner Freude Ausdruck, vom Präsidenten Roosevelt beauftragt zu sein, die herzlichsten Wünsche der amerikanischen Nation und ihres Präsidenten für die Wohlfahrt Frankreichs und das persönliche Wohlergehen des Präsidenten Loubet zu überbringen. Präsident Loubet erwiderte, er sei tief gerührt von dieser Kundgebung, deren Wert Frankreich zu schätzen wissen werde. Nachdem die amerikanischen Offiziere die „Jeanne d'Arc" verlassen hatten, begab sich der Präsident Loubet an Land, wo er von einer großen Menschenmenge lebhaft begrüßt wurde. Um ½7 Uhr abends ist Präsident Loubet nach Paris abgereist. — Die Veranstaltung einer Galasoiree in der Mairie zu Ehren der amerikanischen Seeoffiziere mußte unterbleiben, weil Admiral Cotton dem Maire erklärte, sein Geschwader habe Order, noch am Abend Marseille zu verlassen; er aber müsse sich nach Paris begeben, um einer Einladung Loubets zu den Festen während der Anwesenheit König Eduards nachzukommen.

Provinzielle Umschau.

Der Kreisassistenzarzt Dr. Manke aus **Rügenwalde** ist zum Kreisarzt ernannt und mit der Verwaltung des Kreisarztbezirks Kreis Schlawe beauftragt worden. — Die Kreissparkasse zu **Rummelsburg** hat den Zinsfuß vom 1. Juli cr. ab vom 3⅓ auf 3½ Prozent erhöht. — Dem Polizei-Inspektor Kramer in **Demmin**, der heute nach 47-jähriger Dienstzeit in den Ruhestand tritt, ist der Königl. Kronenorden 4. Klasse verliehen. — Der Privatdozent der klassischen Philologie an der Universität Bonn, Dr. Rademacher, ist zum Professor an der Universität **Greifswald** ernannt worden. — In **Anklam** ist das öffentliche Anschlagwesen dem Unternehmer Wilh. Dechow aus Lübeck übertragen worden. — In **Zernin** (Hinterpommern) feierten die Altsitzer Bütowschen Eheleute in vollster geistiger und körperlicher Rüstigkeit das Fest ihrer diamantenen Hochzeit. Dem Jubelpaar wurde die Ehejubiläumsmedaille, sowie ein Schreiben aus dem Kabinet des Kaisers überreicht.

Kunst und Literatur.

Ein neuer Multatuli-Band eröffnet die neueste Serie der bekannten **Hendel-Bibliothek** (Halle S., Otto Hendel Verlag): Multatuli (Eduard Douwes Dekker), „Minnebriefe". — „Zeige mir den Platz, wo du gesäet hast!" Für die Bibl. d. Ges.-Lit. aus dem Holländischen übersetzt von R. Ruben. Mit einer Einleitung von Karl Mischke und dem Bilde des Dichters (geh. 75 Pf., Lb. 1 M., eleg. Geschb. 2 Mk.). Zwar weilt Multatuli schon geraume Zeit nicht mehr unter den Lebenden, aber seine Schriften sind hochmodern. Bis vor vier Jahren kannten ihn fast nur die Bücherkataloge, heute ist er berühmt. Und alle, die seine Bücher gelesen haben, werden ihn auch verehren; das sind keine Bücher, die man liest und aus der Hand legt, nein, diese Bücher wirken fort, ihr Eindruck ist ein tiefer. Multatuli wurde durch seinen „Max Havelaar", den die „Hendel-Bibliothek" dem deutschen Volke ebenfalls in einer schönen wohlfeilen Ausgabe vermittelt hat, mit einem Schlage der erste Schriftsteller seines Vaterlandes. Die höchst eigenartige und für die Natur des Dichters bezeichnende Entstehungsgeschichte der reizvollen „Minnebriefe" ist nach den Aufzeichnungen der zweiten Gattin Multatulis dem Buche vorgedruckt; es wird in ihnen das Havelaar-Thema weitergeführt, sie bilden also gewissermaßen die Fortsetzung seiner Biographie, aber das Thema wird, besonders in den Geschichten von der Macht, der Autorität, auf eine höhere, allgemeinere Basis gehoben. — Dem geistreichen Holländer folgen zwei deutsche Meister: Friedrich Gerstäcker und Melchior Meyr, ersterer mit seinem kalifornischen Lebensbild „Gold!" (geh. 1,50 Mk., Leinenb. 1,75 Mk., eleg. Geschb. 2,50 Mk.), letzterer mit einer seiner lieblichsten „Erzählungen aus dem Ries": „Ludwig und Annemarie" (geh. 25 Pf., Leinenb. 50 Pf.). Ein größerer Gegensatz, als ihn diese beiden Bände darstellen, ist nicht gut denkbar. Dort die feurigen anschaulichen Schilderungen Gerstäckers aus den Tagen des ersten Goldfiebers, hier eine einfache Handlung aus ländlicher Stille. — Den Abschluß der diesmaligen Reihe bilden die beiden letzten Grillparzer-Dramen: „Libussa", „Ein Bruderzwist in Habsburg", beide mit Vorbemerkungen und Bild, geh. je 25 Pf., Leinenb. 50 Pf. Für die Bühne wie als Lektüre werden diese schönen Einzel-Ausgaben von Grillparzer stets bevorzugt. Die jedem Bändchen vorangestellte bescheiden als „Vorbemerkung" bezeichnete Einführung von Hans Marshall bildet in Wirklichkeit ein fein geschriebenes literargeschichtliches Essay. Wer ein gutes Buch zu billigem Preise, kaum höher als die Leihgebühr für unsaubere Bibliotheksbände sucht, lasse sich von Halle den Katalog der „Hendel-Bibliothek" kommen, der sofort kostenlos übersandt wird.

„**Welt und Haus**", unser junges und doch schon mit in erster Reihe stehendes deutsches Unterhaltungsblatt, in seinem Entwickelungsgang zu verfolgen, ist eine wahrhafte Freude. Es fährt wirklich, wie die Schiffe auf seinem Titelblatt, mit vollen Segeln in die Welt hinaus, und der freudige Geist, der aus ihm spricht, wird Freude und Licht auch überall ins Haus bringen, wohin es dringt. Viel Prächtiges hat es im neuen Quartal schon geboten: treu seinem Vorhaben zwei abgeschlossene Geschichten, Skizzen 2c. in jeder Nummer — neben den zwei laufenden Romanen! —, desgleichen vier bis fünf packende Aufsätze in jedem Heft, für Männer und Frauen gleich interessant, ergötzliche Briefe aus Berlin, Wien, Rom, kurz, allen Weltstädten, und den Anfang einer Reihe von Serien, wie man sie reizvoller sich kaum denken kann, so: „Paris, wie es tanzt", von Carl Lahm, wohl das feinste, das seit langem über Paris geschrieben (übrigens mit einem eigens dafür gezeichneten brillanten Titelkopf von dem Pariser Maler Henri Morin), dann „Amerikanisches Gesellschaftsleben", ferner „Die Gehenden und die Kommenden", Porträtskizzen aus dem Reichstage von Dr. Paul Liman, welche die nun bald in alle Winde zerstreuten Reichstagsboten noch einmal in amüsanter Darstellung an uns vorüberziehen lassen (in Heft 17 August Bebel, Paul Singer, Eugen Richter, Dr. Oertel und Dr. Müller-Meiningen). In dem eben begonnenen Roman „Frivol" aber von Marie Madelaine, der allbekannten jungen Dichterin, wird jeder ein entzückend leicht und fesselnd geschriebenes, dabei durchaus dezentes Werk finden, das in bunten Bildern uns die verschiedensten Kreise vor Augen führt. Arthur Lewin schmückt jede Fortsetzung mit feinen Illustrationen. Ueber die ständigen Kunstbeilagen und den reichen, originellen übrigen Bilderschmuck in „Welt und Haus" ein andermal! Daß „Welt und Haus" die Woche nur 20 Pfennige kostet und Probenummern vom Verlage, Leipzig, Weststraße 9, stets bereitwilligst kostenfrei versandt werden, sei wiederholt betont.

Stadt-Theater.

„**Die Geier-Wally**", das einst so zugkräftige Bauern-Schauspiel von Wilhelmine von Hillern, war von Herrn **Fritz Alten** für sein gestriges Benefiz gewählt, derselbe hatte ein Mittel gefunden, dem stark veralteten Stücke neue Zugkraft zu verleihen, indem er die königliche Hofschauspielerin **Rosa Poppe** zu einem Gastspiel in der Titelrolle gewann; der Erfolg blieb nicht aus, denn das Theater war annähernd ausverkauft und die unter der Regie des Herrn **Büttner** stehende Aufführung fand lebhaften Beifall. In erster Linie galt derselbe Frl. Poppe, welche die wilde „Wallburga" zu einer lebenswahren Figur gestaltete und besonders in den leidenschaftlichen Scenen von packender Wirkung war, aber auch für die Liebesscenen fand dieselbe warme Töne. Einen tüchtigen Partner fand Frl. Poppe in Herrn **Alten** als „Josef Hagenbach", es war eine kernige Bauerngestalt, welche er zeichnete und einheitlich durchführte, es fehlte ihm auch nicht aus Anlaß des Benefizes an zahlreichen Kranz- und Blumenspenden, welche ihm beim Abschiede von der hiesigen Bühne den Beweis geben mögen, daß sein Streben und seine Leistungen die gebührende Anerkennung gefunden haben. Auch im übrigen bot die gestrige Aufführung manche gute Darbietung, besonders sei noch der „Vincenz Gellner" des Herrn **Heims** erwähnt. — —

Gerichts-Zeitung.

— Das Kriegsgericht der 1. Marine-Inspektion in **Kiel** hatte sich mit einem seltsamen Fall der Abstattung einer wissentlich falschen dienstlichen Meldung zu beschäftigen. Ein Matrose erschien am 19. März in der Wohnung des Feldwebels seiner Kompagnie und wollte den Vorgesetzten um Nachurlaub bitten. Der Feldwebel war zwar zu Hause, aber gerade mit seiner Toilette beschäftigt. Die Frau des Feldwebels erschien und nahm die Meldung des Matrosen entgegen. Sie teilte ihrem Manne die vorgebrachten Gründe mit, und der Feldwebel hielt sie für so schwerwiegend, daß er dem Matrosen den erbetenen Nachurlaub bewilligte. Der Antragsteller überschritt aber seinen Urlaub und dabei stellte sich heraus, daß die Angaben, die er am 19. März gemacht hatte, auf Unwahrheit beruhten. Der Gerichtsherr erhob Anklage wegen vorsätzlicher Abstattung einer falschen dienstlichen Meldung. Die Verhandlung stellte fest, daß der angeklagte Matrose nur mit der Frau des Feldwebels gesprochen, den Vorgesetzten selbst aber weder gesehen noch gehört hätte. Der Vertreter der Anklage betrachtete die Frau nur als Boten, als Ueberbringerin der Meldung; diese sei tatsächlich an den Feldwebel gerichtet gewesen. Der Antrag ging auf 14 Tage Mittelarrest. Das Gericht sprach den Matrosen von der Anklage frei, weil der Feldwebel bei der Abstattung der Meldung sich in einem ganz anderen Raum befunden habe und die Meldung somit nicht an die Kompagnie gerichtet gewesen und nicht als dienstlich aufzufassen sei.

Beuthen, 30. April. Das Schwurgericht verurteilte den Polizeibeamten Ferdinand Haenel aus Königshütte zu einem Jahre Gefängnis. Haenel hatte sich einer ungerechtfertigten Verhaftung schuldig gemacht und dies bei seiner eidlichen Vernehmung bestritten.

Kassel, 30. April. Wegen versuchten Gattenmordes verurteilte das hiesige Schwurgericht den Eisenbahnbeamten Krohn unter Anrechnung mildernder Umstände zu neun Monaten Gefängnis. Es handelt sich um das von ihm am 3. März in der baierischen Bierhalle verübte Revolverattentat gegen seine dem Trunke ergebene Frau.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 1. Mai. Nachdem bemerkt worden ist, daß **die einzelnen Wagenklassen der Personenwagen** mitunter schwer von einander zu unterscheiden sind, hat der Minister der öffentlichen Arbeiten den Eisenbahndirektionen aufgegeben, der guten Erhaltung des Anstrichs der Personenwagen eine erhöhte Aufmerksamkeit zuzuwenden.

* **Gesperrt** wird vom Montag, den 4. Mai ab die Fahrbahn der Turnerstraße zwischen Pestalozzi- und Alleestraße wegen Neupflasterung.

* Im Neubau Oberwiek 53 wurden aus einem verschlossenen Raume zwei je 60 Meter lange Taue **gestohlen**.

* **Festgenommen** wurden zwei Betrunkene und eine Person wegen Sachbeschädigung. 4 Personen meldeten sich als obdachlos.

* In der Falkenwalderstraße wurde gestern spät abends ein Mann bewußtlos aufgefunden, derselbe mußte in das städtische Krankenhaus überführt werden.

* Am **Felderhoffbrunnen** ist heute mit den Vorarbeiten zur Aufstellung einer Reihergruppe begonnen worden, die eine wertvolle Ergänzung des schönen Monumentes bilden dürfte.

* Vor dem hiesigen **Schwurgericht** begann heute wiederum eine auf zwei Tage berechnete Verhandlung und abermals bildete Konkursverbrechen den Gegenstand der Anklage. Von der gestern beendeten Sache unterscheidet sich jedoch die vorliegende dadurch, daß der aufgebotene Beweisapparat noch sehr viel umfangreicher und dementsprechend auch komplizierter erscheint. Mit Rücksicht auf die lange Dauer der Sitzung wurde ein Ersatzgeschworener ausgelost. 53 Zeugen und fünf Sachverständige sind zu der Verhandlung geladen. Auf der Anklagebank mußten Platz nehmen: der Schuhmachermeister und Reisende Karl **Krämer** von hier, dessen Ehefrau Hedwig, geb. Schultz, und der Kaufmann August **Johannson** aus Berlin. Krämer

ist mehrfach, im Besonderen auch wegen Eigentumsvergehens vorbestraft, noch während der Untersuchungshaft hat er eine von der Strafkammer am 6. Oktober vor. Js. gegen ihn verhängte viermonatliche Gefängnisstrafe verbüßt. Die Mitangeklagten sind unbescholten. Die Anklage lautet auf betrügerischen Bankerott und Beihilfe zu diesem Verbrechen, im besonderen soll Krämer in den Jahren 1901 und 1902 zu Stettin, als Schuldner über dessen Vermögen am 11. März 1902 das Konkursverfahren eröffnet wurde, Vermögensstücke, nämlich 20 000 Mark verheimlicht oder bei Seite geschafft haben in der Absicht, seine Gläubiger zu benachteiligen. Frau Krämer wird vorgeworfen, daß sie ihrem Manne bei Begehung des Konkursverbrechens durch Rat und Tat Hilfe geleistet habe, während Johannson zu Berlin im Jahre 1902 im Interesse des Krämer Vermögensstücke desselben verheimlicht oder bei Seite geschafft haben soll, um dieselben dem Zugriff der Gläubiger zu entziehen. Krämer betrieb hier bis zum Herbst 1899 in der Frauenstraße eine „Besohlanstalt“, die dann zu einem Schuhwarengeschäft erweitert wurde. Am 1. Oktober 1901 wurden Laden und Werkstatt nach dem Kayserschen Hause am Heumarkt, Ecke Schuhstraße, verlegt und ist das Geschäft dort bis zum Zusammenbruche verblieben. Die Anklage behauptet nun, Krämer habe kurz vor dem Konkurse Warenvorräte, Gerätschaften und Maschinen zu Schleuderpreisen verkauft, nur um bares Geld in die Hände zu bekommen und die schon angegebene Summe sei dann dem Mitangeklagten Johannson für dessen „Märkischen Kunstverlag“ zugeflossen. Fest steht, daß Krämer in das zuletzt genannte Geschäft als Oberreisender eingetreten ist. Johannson hatte verwandtschafliche Beziehungen zu Krämer, denn seine Frau ist eine Schwester der Frau Krämer.

* Am Abend des 27. Februar 1901 sollte hier im Konzerthause ein Afrikareisender Sauer einen Vortrag über „Erlebnisse in Afrika und den Burenkrieg“ halten. Das in Anbetracht der damaligen Zeitereignisse äußerst aktuelle Thema verfehlte seine Anziehungskraft nicht und es fanden sich etwa 400 Zuhörer zu dem Vortrage ein. Dieselben warteten jedoch vergeblich auf das Erscheinen des Afrikareisenden, denn dieser hatte unter Mitnahme von etwa 200 Mark für verkaufte Einlaßkarten das Weite gesucht. Begreiflicherweise zeigte sich das Publikum über die verübte dreiste Gaunerei höchlichst empört, es kam zu erregten Scenen und schließlich wurde die Abendkasse, in der sich etwa 50 Mark befanden, gestürmt, wobei sich auf den unglücklichen Billeteur, der gleichfalls zu den Geprellten gehörte, eine gute Dosis des ersten Unwillens entlud. Naturgemäß fahndeten die Behörden zunächst auf einen Menschen namens Sauer als Veranstalter des famosen Vortragsabends, in einer zurückgelassenen Reisetasche fand sich auch eine entsprechende Adresse vor, daß konnte der Betreffende, ein harmloser Reisender in Zigarrenspitzen, sofort nachweisen, daß er dem hier verübten Schwindel völlig fern stehe. Sauer vermutete jedoch, daß ein Mensch, der sich ihm als Unteragent angeboten hatte, mit den Betrug in Scene gesetzt habe und man ermittelte, allerdings erst nach einem in diesem Falle verständlichen Fehlgriff, daß der Schuldige ein früherer Kaufmann Eugen Böckmann sei. Dieser nämliche Mensch war auch im März 1901 in Elbing als Impressario für das Künstlerpaar Eugen und Hermine d'Albert aufgetreten, er hatte in der „Elbinger Zeitung“ ein Konzert angekündigt, war aber dann unter Hinterlassung von Schulden verschwunden. In Elbing führte Böckmann den Namen P. Roth. Trotz dieser umfassenden Ermittelungen verstrich noch geraume Zeit, ehe der Verbleib des Böckmann ermittelt werden konnte und auch dies war nur auf einem Umwege möglich. Inzwischen war der Gesuchte bereits am 22. Juli 1901 in Altona und am 13. November desselben Jahres in Potsdam zu Zuchthausstrafen von 2½ und anderthalb Jahren verurteilt worden. Heute nun mußte der 58jährige, vielfach vorbestrafte Mensch vor der ersten Strafkammer des hiesigen Landgerichts erscheinen, um sich wegen der hier und in Elbing verübten Betrügereien zu verantworten. Böckmann, der erst etwa zwei Monate vor dem Stettiner Debut das Zuchthaus verlassen hatte, bestritt zwar überhaupt, während der kritischen Zeit hier oder in Elbing gewesen zu sein, er wurde jedoch durch die Beweisaufnahme völlig überführt, da nicht nur alle Beteiligten Personen ihn auf das bestimmteste wiedererkannten, sondern auch eine Vergleichung der Anzeigen-Manuskripte samt Begleitschreiben mit authentischen Schriftstücken von der Hand des Angeklagten eine geradezu verblüffende Uebereinstimmung ergab. Das Urteil lautete auf eine Zusatzstrafe von einem Jahr und sechs Monaten Zuchthaus.

* Die heutige, von prächtigem Wetter begünstigte Maifeier hielt sich in den nun schon seit Jahren üblichen, bescheidenen Grenzen. Am frühen Morgen unternahmen die einzelnen Gewerkschaften Ausflüge nach verschiedenen Lokalen der näheren Umgebung, vormittags um 10 Uhr sprach Fritz Herbert im Saale der Bockbrauerei über „Die Maifeier des Proletariats“, nachmittags findet in mehreren Lokalen Konzert und abends eine Festlichkeit auf dem „Bock“ statt.

— Im Bellevuetheater ist der Spielplan für die nächsten Tage in folgender Weise festgesetzt: Sonnabend (Volkstümliche Vorstellung) „Die Jüdin von Toledo“, Sonntag nachm. (kleine Preise) „Das große Licht“, abends (Einakter-Abend) „Allein endlich!“, „Am Telephon“, „Gala-Oper“, „Literatur“, Montag (kl. Pr.) „Heimat“.

Vermischte Nachrichten.

— König Eduard wird während seiner Anwesenheit in Paris wahrscheinlich auch Gast des Jockey-Klubs sein, wo er von seiner Kronprinzenzeit her viele Freunde hat. Als Prinz von Wales erschien er nämlich sehr oft im Pariser Jockey-Klub, und einmal wohnte er auch einem der berühmten „Sport-Diners“ bei, die gewöhnlich an großen Renntagen veranstaltet werden. Noch häufiger als der Prinz von Wales zeigte sich früher König Leopold von Belgien im Jockey-Klub. Eines Abends nahm auch er an einem „Sport-Diner“ teil, und man servierte ihm u. a. eine Ente mit Steckrüben, die so zart und so duftig war, daß der König erklärte, er habe so etwas noch nie gegessen. Am nächsten Morgen verlor der Jockey-Klub seinen Küchenchef, und man erfuhr bald, daß der König den „Autor“ der unvergleichlichen Ente mit Steckrüben nach Belgien entführt hatte. Einige Mitglieder des Klubs haben Leopold II. diese Entführung noch heute nicht verziehen!

— Ein schreckliches Unglück hat sich vorgestern in Frank, einer kleinen Bergbau treibenden Stadt in der Nähe der Felsengebirge im Alberta-Territorium in Kanada an der Grenze der Vereinigten Staaten, ereignet. Der die Stadt überragende Turtleberg hat infolge eines Bergsturzes große Verwüstungen angerichtet. Infolge der Staubwolken, welche durch die stürzenden Massen aufgewirbelt wurden, glaubte man zuerst an einen Vulkanausbruch. Zwei von siebzehn unter den Trümmern begrabenen Bergleuten sind erstickt. Die übrigen konnten gerettet werden. Die Gesamtzahl der in dem Städtchen getöteten Personen wird auf 95 geschätzt. Der Fluß, der durch den Ort fließt, wurde durch einen fast 105 Fuß breiten Felsen eingedämmt. Arbeiten sind im Gange, den Fluß in ein neues Bett zu leiten. Die meisten Häuser sind infolge der Erschütterung, die durch den Niedersturz von Millionen von Tonnen Gestein verursacht wurde, unbewohnbar geworden. Die Eisenbahn ist durch Gestein gesperrt, die Telegraphenlinien sind unterbrochen.

— Die erst dreizehn Jahre alte, also noch schulpflichtige Ziehtochter Josefine Pawlik der Häuslersgattin Hauer in Alt-Schallersdorf bei Znaim genas am 10. März d. J. eines kräftigen Zwillingspaares. Das peinliche Aufsehen welches hierdurch in der ganzen Umgebung hervorgerufen wurde, führt dazu, daß die Polizei sich für den Vater der Zwillinge interessierte und ihn in der Person des jungen Gärtnergehilfen Ludwig Pollak ausforschte. Bei der Schwurgerichtsverhandlung unter Vorsitz des Znaimer Kreisgerichtspräsidenten Neubauer war der Angeklagte geständig, der Vater zu sein, doch habe er die körperlich sehr entwickelte Josefine Pawlik für weit älter gehalten, zumal sie nicht die Schule besuche und selbst ein höheres Alter vorgab. Die Geschworenen brachten in ihrem Verdikte den Irrtum über das Alter des Mädchens zum Ausdrucke, worauf der Angeklagte freigesprochen wurde.

— Auch Totengräber haben ihre Sorgen, welche sie zum Selbstmord treiben. In Borne bei Staßfurt hat sich der 57 Jahre alte unverheiratete Totengräber L. durch zwei Revolverschüsse in Stirn und Schläfe getötet, weil er nach einem von ihm hinterlassenen Zettel fürchtete, bei einem ihn vielleicht plötzlich betreffenden Tode lebendig begraben zu werden.

Köln, 1. Mai. Das hiesige Schwurgericht verurteilte gestern den Schuhmacher Fischer, der das uneheliche Kind seiner in Antwerpen wohnenden Tochter durch Eingeben einer größeren Menge Scheidewasser tötete, zu zehn Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust. Der Staatsanwalt hatte Todesstrafe beantragt. Die Frau des Angeklagten wurde, als sie ihre Zeugenaussagen gemacht hatte, verhaftet, nachdem erwiesen war, daß sie ihre drei Töchter an reiche Lebemänner in Antwerpen verkuppelt hatte.

Trier, 28. April. Die erste Reihenfolge der Trierer Weinversteigerungen ist vorüber und man kann also schon ungefähr ein Urteil darüber gewinnen, wie sich Weinhandel und Publikum zu der Crescenz des Jahres 1901 stellen. Die Preise setzten in den ersten Tagen recht niedrig ein, zogen aber bald an, sodaß sich der Durchschnittserlös der ersten Woche auf 940 Mark für das Fuder stellte. Verkauft wurden in dieser 382½ Fuder und es ist erwähnenswert, daß sie trotz der anfänglichen Zurückhaltung der Käufer sämtlich schlanken Absatz fanden. Es ist dies der Gepflogenheit zu danken, daß die Versteigerer — im Gegensatz zu der Gewohnheit anderer Weinbezirke — keine Taxe für ihre Weine aufstellen, die erreicht werden muß, wenn das Fuder übergehen soll. In Trier wird die Preisbildung lediglich durch das Angebot bedingt und die Winzer bescheiden sich mit dem, was sie erhalten und was natürlich oft von ihrer eigenen Schätzung erheblich abweicht. Daß ein Fuder zurückgezogen wird, gehört zu den größten Seltenheiten. Den höchsten Preis erzielte Frhr. v. Schorlemer-Lieser mit 4000 Mark für ein Fuder. Es folgen jetzt noch die Versteigerungen in den Tagen vom 9.—18. Mai. Für längere Zeit ist dies vielleicht die letzte Gelegenheit zum Einkauf, denn das vom Wetter bekanntlich sehr ungünstig beeinflußte Wachstum des Jahres 1902 ist an der Saar fast ganz unter der Hand verkauft worden, sodaß nur wenig Fuder zur Versteigerung im nächsten Jahre kommen werden, und was uns dieses Jahr bescheeren wird, steht in der Zukunft Hand.

Haag, 30. April. Zwischen Schiedam und Delft ist die Kethelschleuse, welche das Land gegen das Eindringen des Meeres schützt, geborsten, so daß die ganze fruchtbare Gegend zwischen beiden genannten Städten unter Wasser steht. Der Bahnverkehr ist gestört. Der Schaden beträgt mehrere Millionen.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 1. Mai. Der Kronprinz und Prinz Eitel Fritz werden sich am 2. Mai in Florenz dem Kaiser anschließen und mit ihm dem italienischen Königspaar und dem Papst Leo XIII. ihre Aufwartung machen. Der Kronprinz wird am 6. Mai in Rom seinen 21. Geburtstag feiern und am selben Tage mit seinem Bruder die Rückfahrt nach hier antreten, während der Kaiser sich von Rom aus, wie wir schon gemeldet haben, zunächst zum Fürsten Fürstenberg nach Donaueschingen und dann nach Straßburg und Schloß Urville bei Metz begeben wird. Mit der Rückkehr nach Potsdam wird sich auch der Wechsel in der kronprinzlichen Hofhaltung vollziehen. Der bisherige militärische Begleiter, Oberst von Pritzelwitz, wird wieder ein Kommando im Heere erhalten, und statt seiner wird Hofmarschall v. Trotha die Führung des Hofhalts übernehmen.

Aus Wien wird noch gemeldet: Nach Privatdepeschen aus Sofia kam es beim jüngsten Zusammenstoß macedonischer Banden und türkischer Truppen bei Samakow zu einem regelrechten Gefecht zwischen Türken und bulgarischen Soldaten. Das Gefecht dauerte zwei Stunden. — Der „N. Fr. Pr.“ wird aus Salonichi berichtet: Am 28. April entstand eine allgemeine Meuterei im Zentralgefängnis Salonichis. Um Ordnung herzustellen, mußte das Militär ins Gefängnis eindringen. Nachdem die Aufforderung zum Gehorsam erfolglos geblieben war, feuerten die Soldaten. Zwei Gefangene wurden getötet, zehn verwundet. Der Vorfall, der anfangs geheim gehalten wurde, rief große Aufregung unter der Bevölkerung hervor.

Aus Newyork wird berichtet: Der amerikanische Gesandte in Peking, Conger, meldet, daß amerikanische Ingenieure an der Hankau-Kanton-Bahn angegriffen und mit dem Tode bedroht wurden. Das Kanonenboot „Callao“ fährt stromaufwärts, um Hilfe zu bringen. — Wegen des Ultimatums der Angestellten der Hafenfahrzeuge, einschließlich der Kapitäne und Ingenieure, im Hafen zu Newyork beginnen die Gesellschaften, jede Lohnerhöhung verweigernd und den Ausstand erwartend, die Fahrzeuge außer Dienst zu setzen. Wenn in letzter Stunde keine Einigung zustande kommt, wird die Lebensmittelzufuhr in Newyork morgen beschränkt und der Postdienst unterbunden sein.

Zur Sprengung der Banque Ottomane in Salonichi wird der „Voss. Ztg.“ noch gemeldet: Macedonische Kreise in Sofia leugnen keineswegs den revolutionären Ursprung der Dynamitanschläge von Salonichi. Diese sind vielmehr als wohlberechnete Streiche des revolutionären Gesamtplanes zu betrachten. Dieselben Kreise bezeichnen die Meldungen über Stillstand oder sogar Absterben des Aufstandes als falsch und erklären, die Bewegung werde im gegebenen Zeitpunkt noch weit größere Schärfe annehmen. Der Zeitpunkt hänge von verschiedenen Erwägungen ab, von denen eine die zu sein scheint, daß man der Bevölkerung Zeit zum Feldanbau lassen will, damit kein Nahrungsmangel eintrete. — Nach einer Meldung des „B. T.“ aus Wien wurden bei der Sprengung zwei Bombenwerfer getötet und 35 Verdächtige verhaftet.

Wien, 1. Mai. Das österreichisch-ungarische Generalkonsulat in Salonichi hat an das hiesige Auswärtige Amt einen ausführlichen Bericht über die dortigen Vorgänge gesandt, aus dem ersichtlich ist, daß man schon seit einiger Zeit die Wahrnehmung machte, daß etwas gegen Salonichi geplant war. Weiter wird bestätigt, daß über 50 Bomben geworfen und zahlreiche Bomben vergraben aufgefunden wurden. Der Leiter des Attentats sei zweifellos Saratow. Zur Zeit der Absendung des Berichts brannte noch ein großer Teil der Stadt. Zahlreiche Personen wurden getötet oder verwundet.

Pest, 1. Mai. In oppositionellen Kreisen rechnet man mit der Möglichkeit eines Kabinettswechsels und bezeichnet die Sache Szells als rettungslos verloren. Graf Theodor Andrassy hat wegen eines politischen Wortwechsels den Abgeordneten Barta fordern lassen.

Paris, 1. Mai. Ueber die Demission des Generals Brugere und die Ernennung des Generals Negrier zu seinem Nachfolger wird gemeldet: Tatsache ist, daß der Generalissimus im obersten Kriegsrat bei allen seinen Anträgen überstimmt worden ist, weshalb er seinen Abschied erbat. Im letzten Augenblick jedoch, am Vorabend der Abreise des Präsidenten Loubet, gelang es diesem, den Zwischenfall beizulegen. Brugere verbleibt auf seinem Posten.

Paris, 1. Mai. Der Divisionsgeneral a. D. Willemont, einer der heftigsten Gegner der Deutschen im großen Kriege, ist gestern in Paris gestorben.

Grenoble, 1. Mai. Leutnant Forcier vom 93. Infanterie-Regiment, der zur Ausweisung der Redemptoristen von Olonne befohlen war, weigerte sich gestern, dem Befehle nachzukommen. Ebenso wird bekannt, daß in Chambery zwei weitere Offiziere der 4. Dragoner aus Anlaß der Ausweisung der Karthäuser ihren Abschied eingereicht haben. Ihre Namen sind noch nicht bekannt.

Rom, 1. Mai. Verschiedene Blätter fordern die Regierung auf, falls Oesterreich-Ungarn von den ihm laut Artikel 25 des Berliner Vertrages zustehenden Rechte der Besetzung des ganzen Vilajets Novibazar Gebrauch machen sollte, sich rechtzeitig in Wien mit dem Auswärtigen Amt zu verständigen.

Madrid, 1. Mai. Die Wahlen in Infiesto haben zu einem blutigen Zusammenstoß zwischen der Gendarmerie und der Bevölkerung geführt. Von den Gendarmen wurden vier getötet und sechs verwundet, darunter ein Leutnant. Die Zahl der Opfer auf Seiten der Zivilisten ist noch nicht bekannt.

Barcelona, 1. Mai. Sämtliche Angestellten der Straßenbahn haben gestern beschlossen, den General-Ausstand zu verhängen, falls die Gesellschaften nicht in eine Lohnerhöhung einwilligen; die Gesellschaften lehnten dies jedoch ab. — Die Polizei hat mehrere streikende Zimmerleute verhaftet, weil sie sich zu Tätlichkeiten hatten verleiten lassen. Die Arbeitgeber haben den Gouverneur ersucht, Schutz gegen die Angriffe der Streikenden zu gewähren.

Telegraphische Depeschen.

St. Johann-Saarbrücken, 1. Mai. Infolge der schlimmen Exzesse während der vorgestrigen Nacht, bei welchen eine Anzahl Schutzleute durch Werfen mit Steinen, Flaschen und Messern verletzt wurden, wurden 60 Gendarmen zur Unterstützung der Polizei herbeigerufen. Der Regierungspräsident zur Nedden traf gestern mittag 1 Uhr hier ein und hatte sofort eine Konferenz mit dem Bürgermeister Dr. Neff. Die Zeitungen veröffentlichen Aufrufe der Behörden, welche zur Ruhe mahnen. In der Stadtratsitzung kam zum Ausdruck, daß die hier nicht angewandte frühe Polizeistunde für die Restaurants, das scharfe Vorgehen gegen den Wirt des Cafés Continental und die rücksichtslose Art des Auftretens der Schutzleute gegen die Bevölkerung den Konflikt herbeigeführt haben. Der Bürgermeister teilte mit, daß dem Uebelstand bald abgeholfen würde. Der Minister des Innern stehe der Angelegenheit wohlwollend gegenüber. Diese Nachricht wurde durch Extrablätter verbreitet und ruft große Genugtuung hervor. Tausende von Menschen bewegten sich am Abend durch die Bahnhofsstraße. Es blieb aber alles ruhig. Auch in der Nacht kamen keine Ruhestörungen vor.

Newyork, 1. Mai. In St. Louis wies bei der Ausstellungseinweihung Präsident Roosevelt in seiner Rede auf die gewaltige materielle Entwicklung des vor 100 Jahren käuflich erworbenen Westgebietes hin und ermahnte die Zuhörer, über die materiellen Bestrebungen nicht die kulturellen zu vergessen. Cleveland hielt ebenfalls eine Ansprache.

Börsen-Berichte.

Getreidepreis-Notierungen der Landwirtschaftskammer für Pommern.

Am 1. Mai 1903 wurde für inländisches Getreide gezahlt in Mark:

Platz Stettin. (Nach Ermittelung.) Roggen 132,00 bis 134,00, Weizen 158,00 bis 162,00, Gerste —,— bis —,—, Hafer —,— bis —,— Rübsen —,—, Kartoffeln —,—.

Ergänzungsnotierungen vom 30. April.

Platz Berlin. (Nach Ermittelung.) Roggen 136,00 bis —,—. Weizen 160,00 bis —,—, Gerste —, bis —,—, Hafer 140,00 bis —,—.

Platz Danzig. Roggen 129,00 bis —,—, Weizen 160,00 bis 162,00, Gerste 123,00 bis 124,00, Hafer 124,00 bis 128,00.

Weltmarktpreise.

Es wurden am 30. April gezahlt loko Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in

Newyork. Roggen 142,00, Weizen 169,50
Liverpool. Weizen 178,00.
Odessa. Roggen 143,50, Weizen 170,00.
Riga. Roggen 149,25, Weizen 175,75.

Magdeburg, 30. April. Rohzucker Abendbörse. I. Produkt Terminpreise Transito fob Hamburg. Per April 16,65 G., 16,80 B., per Mai 16,75 G., 16,80 B., per Juni 16,85 G., 16,90 B., per Juli 16,95 G., 17,05 B., per August 17,10 G., 17,20 B., per Oktober-Dezember 18,10 G., 18,20 B., per Januar-März 18,45 G., 18,50 B. Stimmung fest.

Bremen, 30. April. Börsen-Schluß-Bericht. Schmalz fester. Loko: Tubs und Firkins 47,75. Doppel-Eimer 48,50. Schwimmend April-Lieferung: Tubs und Firkins — Pf. Doppel-Eimer — Pf. — Speck ruhig.

Voraussichtliches Wetter für Sonnabend, den 2. Mai 1903.
Warm und heiter, später leichter Wolkenzug.

Hülferuf.

Durch die Schneestürme am 19. und 20. April 1903 haben die Küstenfischer auf den Inseln Usedom und Wollin großen Schaden erlitten. Bei der großen Heftigkeit des in der Nacht zum 19. April eintretenden Schneesturmes war es nicht möglich, Boote und Netze zu bergen.

Viele Fischer haben ihre gesamten Fischereigeräte verloren und sind dadurch der Möglichkeit, sich und ihren Familien den Lebensunterhalt zu erwerben beraubt worden.

Bei der Größe der Not (der Schaden beziffert sich nach Tausenden) richten wir an weitere Kreise, namentlich auch an die Besucher unserer Badeorte (Misdroy, Swinemünde, Ahlbeck, Heringsdorf, Bansin, Coserow, Zinnowitz u. s. w.) die herzliche und dringende Bitte, uns Gaben zur Linderung der Not zugehen zu lassen.

Die Kreis-Kommunalkasse zu Swinemünde nimmt Geldbeträge entgegen und wird über dieselben öffentlich quittiren.

Julie Severin. Clara Steinbrück.
Marie Hartig. Eleonore Wiesener.
Anna Albrecht. Eva Müller.
von Bötticher, Landrat. **Wiesener.** Pastor prim. **Lange**, Postdirektor.
von Grätzel, Bürgermeister. **Krüger**, Rendant.

Kirchliche Anzeigen

zum Sonntag, den 3. Mai (Jubilate):

Schloßkirche:
Herr Pastor de Bourdeaux um 8¾ Uhr.
Herr Konsistorialrat Haupt um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Katter um 5 Uhr.
(Um 6 Uhr Versammlung der konfirmierten Söhne in der Sakristei: Herr Prediger Katter.)
(Um 6 Uhr Versammlung der konfirmirten Töchter im Konfirmandenzimmer, Gr. Ritterstr. 3: Herr Konsistorialrat Haupt.)

Jakobi-Kirche:
Herr Pastor Dr. Scipio um 8½ Uhr.
Herr Pastor Lic. Dr. Lülmann um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Pastor Lic. Jüngst um 2 Uhr.

Bugenhagen-Gemeinde (Evang. Vereinshaus):
Herr Pastor Springborn um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Pastor Thimm um 2 Uhr (Kindergottesdienst).

Ev. Garnison-Gemeinde:
Militär-Gottesdienst, 10 Uhr, im Exerzierhause neben der Hauptwache: Herr Militäroberpfarrer Cäsar.
Um 11 Uhr Kindergottesdienst

Nicolai-Johannis-Gemeinde (Aula der Otto-Schule):
Herr Prediger Stephani um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)

Peter- und Paulskirche:
Vorm. 10 Uhr Einführung des Herrn Pastor Stengel durch Herrn Konsistorialrat Graeber.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl: Herr Pastor Stengel.)
Herr Prediger Hoburg um 3 Uhr.

Gertrud-Kirche:
Herr Pastor prim. D. Müller um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Pastor Kopp um 3 Uhr.

Johanniskloster-Saal (Neustadt):
Herr Prediger Braun um 9½ Uhr.

Betsaal der Kinderheil- und Diakonissenanstalt.
Herr Pastor Fabianke um 10 Uhr.

Lutherische Kirche (Bergstr.):
Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst.

Brüdergemeine (Evangelisches Vereinshaus, Eingang Elisabethstraße):
Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst (Evang. Vereinshaus, Eing. Passauerstr.).
Herr Prediger Günther um 4 Uhr.

Baptisten-Kapelle (Johannisstr. 4):
Herr Prediger Liebig um 9½ Uhr.
Vorm. 11 Uhr Sonntagsschule.
Herr Prediger Fehr um 4 Uhr.
Abends 8 Uhr Jünglings- u. Jungfrauenstunde.
Donnerstag Abend 8 Uhr Gebetsstunde.

Evangelisation (Aula des Marienstiftsgymnasiums):
Nachm. 5 Uhr: „Persönliches Christentum oder?“: Herr Pastor Fabianke.
11 Uhr Vorm. und 2 Uhr Nachm. Sonntagsschule (Elisabethstr. 47, Eing. Wilhelmstr.).
Dienstag 8½ Uhr abends Bibelstunde im Evang. Vereinshause, Eg. Passauerstr.: Herr Pastor Fabianke.

Jugendbund für entschiedenes Christentum:
Für Jungfrauen: Kronprinzenstr. 30, 1 Tr.:
Sonntag 4½ Uhr nachm.
Donnerstag 8½ Uhr abends.
Für junge Männer: Elisabethstr. 47, Eingang Wilhelmstr.:
Sonntag 5 Uhr nachm. Vortrag: Herr cand. min. Kausch.
Religiöse Ansprache.

Veringerstr. 77, part. r.:
Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst.
Sonntag und Donnerstag abends 8 Uhr Bibelstunde: Herr Stadtmissionar Blank.
Dienstag Abend 6 Uhr Versammlung des Enthaltsamkeitsvereins: Herr Stadtmissionar Blank.

Seemannsheim (Krautmarkt 2, 2 Tr.):
Herr Vikar Marzahn um 10 Uhr.
Herr Prediger Braun um 2 Uhr (Sonntagsschule).

Salem:
Herr Pastor Schäfer um 10 Uhr.

Bethanien:
Herr Pastor Brandt um 10 Uhr.
Herr Pastor Saltzwedel um 2½ Uhr. (Kindergottesdienst.)

Lutherkirche (Oberwiek):
Herr Prediger Kienast um 10 Uhr.
Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst.
Herr Prediger Braun um 5 Uhr.

Lukas-Kirche:
Herr Pastor Homann um 10 Uhr.
Nachm. 1½ Uhr Kindergottesdienst.
Herr Prediger Gauger um 3 Uhr.

Nemitz:
Herr Prediger Jahnke um 10 Uhr.
Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst.

Friedens-Kirche (Grabow):
Herr Pastor Mans um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Braun um 2½ Uhr.
Mittwoch Abend 8 Uhr Bibelstunde im alten Betsaale: Herr Vikar Krohk.

Kirche der Kückenmühler Anstalten:
Herr Prediger Backe um 10 Uhr.
Herr Prediger Borchardt um 2½ Uhr. (Kindergottesdienst.)

Matthäuskirche (Bredow):
Herr Prediger Schweder um 10 Uhr.
Nachm. 2½ Uhr Kindergottesdienst.

Lutherkirche (Züllchow):
Herr Pastor Deicke um 10 Uhr.
Herr Prediger Schweder um 2½ Uhr.

Pommerensdorf:
Herr Pastor Hünefeld um 9 Uhr.

Scheune:
Herr Pastor Hünefeld um 11 Uhr.

Sonntag, den 3. Mai, abends 7 Uhr, Versammlung des ev. Traktatvereins in der Aula des Marienstifts-Gymnasiums, wozu auch Nichtmitglieder hierdurch eingeladen werden. Die Predigt wird Herr Pastor Borck aus Hohen-Reinkendorf halten.

Blaues Kreuz (Trinkerrettung):
Nachm. 4 Uhr Versammlung im Evangelischen Vereinshause, Eingang Passauerstr.: Redner Herr Agent Spiecker.

Stettin, den 29. April 1903.

Bekanntmachung.

Zwecks Pflasterung wird die Fahrbahn der Turnerstraße von der Pestalozzistraße bis zur Alleestraße für Fuhrwerk und Reiter vom Montag, den 4. Mai d. Js., bis zur Fertigstellung gesperrt.

Der Königliche Polizeipräsident.
v. Puttkamer.

Standesamtliche Nachrichten.

Stettin, den 30. April 1903.

Geburten:

Ein Sohn: dem Arbeiter Oehlschläger, Arbeiter Böhnke, Arbeiter Schröder, Lokomotivheizer Rückmann, Arbeiter Brandenburg, Arbeiter Barons, Arbeiter Bork, Arbeiter Synram, Tischlergesellen Ziemann.

Eine Tochter: dem Schiffseigner Prenzlow, Bügler Schönherr, Arbeiter Marquardt, Bremser Holzhüter, Maschinisten Most, Arbeiter Struck, Tischler Eisenacher, Schmied Bunke, Tischler Völk, Restaurateur Bernhardt, Lehrer Grulke, Stellmacher Stein, Sattler und Tapezier Pottel.

Aufgebote:

Heizer Sell mit Frl. Bretzing; Fleischergeselle Brauns mit Frl. Naulin; Schmied Malreith mit Frl. Glöge; Fuhrmann Krasemann mit Frl. Zank; Schneider Griese mit Frl. Salomon; Schlosser Lewke mit geschiedener Frau Bahr, geb. Schmidt; Arbeiter Schulz mit Frl. Schaefer.

Eheschließungen:

Malergehülfe Meier mit Frl. Röhl; Ingenieur Damerius mit Frl. Brämer; Schuhmacher Kanitz mit Frl. Daberkow.

Todesfälle:

Buchbindermeister Eggebrecht; Seemann Müller; Martha Schünemann; Hausbesitzerfrau Koplin; Sohn des Arbeiters Stambraks; Tochter des Arbeiters Pews; Tochter des Kaufmanns Ulrich.

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.

Gestorben: Postverwalter Fritz Erdmann [Stepenitz]. Maurer Ludwig Dethloff [Stralsund]. Witwe Louise Tornow geb. Schmidt, 68 J. [Stargard]. Frau Wilhelmine Neitzel geb. Lange, 76 J. [Anklam]. Tischlermeister-Witwe Adeline Rahn geb. Albrecht, 51 J. [Stolp]. Witwe Helene von der Lancken geb. von Arnim, 72 J. [Poggenhof].

Hamburg, 29. April 1903.

Hamburg-Amerika-Linie.

Die nächsten Abfahrten von Post- und Passagier-Dampfern finden statt:

Nach Newyork:	30./4.	Schnllpd. Fürst Bismarck.
" "	2./5.	Postd. Arcadia.
" "	7./5.	Schnellp. Aug. Victoria.
" "	9./5.	Postd. Pennsylvania.
" "	14./5.	Schnellpd. Blücher.
" "	16./5.	Postd. Patricia.
" "	21./5.	Schnellpd. Deutschland.
" "	23./5.	" Moltke.
" "	28./5.	" Fürst Bismarck.
" "	30./5.	Postd. Pretoria.
Nach Boston:	2./5.	" Bosnia.
" "	19./5.	" Armenia.
" "	2./6.	" Assyria.
Nach Baltimore:	2./5.	" Bosnia.
" "	10./5.	" Bulgaria.
Nach Philadelphia:	2./5.	" Arcadia.
" "	19./5.	" Armenia.
" "	2./6.	" Assyria.
Nach Westindien:	1./5.	" Polynesia.
" "	9./5.	" Parthia.
Nach Mexico:	5./5.	" Syria.
Nach Montreal:	1./5.	" Frisia.
" "	15./5.	" Teutonia.
Nach Ostasien:	28./4.	" Ambria.
" "	10./5.	" Alesia.
" "	26./5.	" C. Ferd. Laeiß.

Wilhelmstraße 20,
Hinterhaus 4 Tr., Wohnung von 2 Stuben und Küche zum 1. Juni zu vermieten. Preis 12 M.
Näheres **Kirchplatz 3, 1 Tr.**

208. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

4. Klasse. 6. Ziehungstag, 30. April 1903. Vormittag. Nur die Gewinne über 232 Mk. sind in Klammern beigef. (Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten).

102 4 59 204 21 301 15 92 425 48 647 820 950 1031 (500) 266 441 56 62 540 51 619 2173 302 (3000) 84 94 95 709 857 66 75 3162 593 626 903 42 4079 122 394 438 95 569 97 747 977 5213 314 59 60 500 495 518 613 779 925 89 6058 84 218 81 445 520 81 (500) 604 948 7059 89 305 (3000) 64 852 500 8326 (1000) 53 90 498 564 966 9050 51 (500) 92 432 586 703 45 845 940

10099 147 217 (3000) 332 439 (500) 502 56 59 770 803 37 50 (1000) 99 11054 10 213 300 609 732 9 5 71 87 12 43 302 25 42 541 690 762 (500) 815 916 22 46 13146 86 276 418 68 544 662 706 836 986 14019 (500) 85 110 416 740 839 86 946 78 94 15098 258 407 666 736 66 16049 102 45 95 (500) 428 733 98 877 975 17240 69 365 458 533 605 701 800 35 40 50 922 42 14 1809 313 667 743 832 64 989 19049 62 73 115 64 237 6 8 727 844

20008 267 340 519 649 894 900 88 21 38 89 304 11 30 401 550 676 22098 177 97 319 404 15 77 83 5 7 88 691 731 41 901 53 23111 30 63 81 295 341 581 24 94 352 441 47 666 78 817 77 (10000) 25242 77 439 600 730 8 5 925 69 (10000) 26071 537 65 831 999 27029 178 271 310 35 (1000) 595 661 72 701 57 878 92 28042 60 69 141 (500) 57 64 274 445 505 729 979 87 29284 (500) 368 520 (1000) 97 04 722 99

30052 147 261 352 438 91 642 31128 47 389 476 59 631 827 93 942 32024 126 366 594 (500) 657 915 28 92 33045 48 66 133 457 (1000) 558 856 (1000) 34 27 63 250 487 96 512 88 673 734 39 93 35 55 763 36 85 (500) 93 563 740 811 73 978 37042 208 376 550 68 675 791 881 95 38030 88 200 608 16 43 905 70 39273 351 86 470 597 884

40525 41 58 (500) 88 89 22) 318 418 603 21 734 42 36 204 40 (1000) 383 456 643 (500) 804 30 32 38 41 942 430 8 651 726 995 44 94 329 77 458 87 528 691 789 946 45017 22 76 210 45 358 524 92 612 775 856 939 46107 82 402 645 95 721 79 (500) 805 18 906 47121 454 69 752 63 68 819 48 41 405 62 631 76 990 49295 421 45 79 566 756 866

50 03 14 48 311 41 414 580 766 70 51031 143 66 216 80 31 36 477 701 48 827 52067 143 227 71 391 97 672 770 73 943 53041 109 (3000) 49 (500) 240 308 22 92 99 425 54 540 72 617 91 715 830 54 89 (1000) 90 215 415 521 65 55050 168 421 51 529 973 56189 246 335 425 598 742 828 40 901 55 572 9 92 37 537 686 58162 952 68 59137 92 225 33 63 422 42 45 556 64 55

60151 307 8 403 530 607 (500) 42 61 927 61085 172 246 381 494 512 628 76 704 54 821 65 953 62067 8 117 202 357 59 456 636 95 803 39 63196 260 347 50 510 618 (500) 28 842 (1000) 92 904 39 64024 232 573 644 903 17 65172 (500) 244 66 421 544 765 837 37 948 66030 261 355 476 627 701 63 904 (500) 67019 33 40 86 308 410 48 609 728 29 48 77 912 48 68003 21 116 (500) 300 502 53 97 680 809 69029 135 88 221 95 434 760 871 84 92

70057 88 148 260 452 696 706 17 963 71200 (500) 327 426 951 89 72012 35 47 48 217 38 447 539 674 853 903 27 83 73115 245 60 444 608 27 844 900 26 74099 320 31 437 (500) 66 82 537 621 73 (500) 762 954 95 75135 (500) 201 49 307 42 84 93 501 88 91 694 (500) 875 914 76232 317 473 (1000) 593 656 821 24 77009 168 408 56 502 24 656 748 71 839 913 70 78024 178 264 424 948 57 79084 88 182 624 769

80176 276 321 439 527 706 15 46 81066 71 127 34 271 420 59 910 52 96 82176 473 538 627 740 81 802 57 86 918 47 83061 182 446 84073 (500) 130 456 505 10 39 654 95 797 947 85036 55 63 311 53 448 (500) 566 634 701 810 89 (1000) 995 86018 (500) 181 576 766 823 51 947 87011 222 24 649 722 875 976 88059 91 93 112 363 (1000) 486 772 97 807 58 99 89117 224 (1000) 317 539 694 738 813

90348 91 540 605 793 854 947 (3000) 91012 88 242 319 463 625 758 73 875 92000 49 58 96 247 76 338 63 (1000) 456 (500) 520 787 855 988 (1000) 93305 81 431 41 744 807 84 88 94017 48 (3000) 79 224 899 436 93 (3000) 547 74 (3000) 611 762 983 95047 65 214 365 66 (1000) 86 816 94 969 96015 84 215 94 494 570 661 85 754 870 944 97186 215 (500) 63 75 377 434 42 500 (500) 56 650 98057 144 420 548 49 614 729 44 (500) 861 929 99123 234 48 569 828 42 61 913 50

100079 100 351 587 636 712 809 70 (3000) 942 101019 51 (100000) 138 54 208 55 374 (500) 415 97 874 905 (500) 102104 34 (1000) 90 208 318 514 (500) 64 89 789 907 68 103279 320 469 737 901 54 73 104046 59 110 407 503 48 694 747 817 50 958 (500) 105030 96 164 265 383 516 699 823 971 106317 411 43 555 107057 (1000) 199 263 664 825 108058 609 60 70 839 109493 516 26 718 53 74

110242 368 453 598 640 111016 21 629 57 706 112120 348 474 564 636 40 784 868 113069 (5000) 105 28 38 54 94 232 71 376 428 616 79 714 17 26 67 96 991 114242 311 757 72 867 70 76 977 115615 20 (500) 92 983 116003 298 554 644 717 871 79 (500) 117038 144 360 433 618 (500) 49 98 744 871 118015 123 37 276 425 62 63 500 87 819 20 974 119181 250 301 10 68 90 91 418 606 68 13 95 759 74 853 952

120070 334 473 654 762 (1000) 984 121091 (1000) 286 322 505 67 81 90 619 (3000) 32 67 68 709 26 66 83 865 81 90 122133 90 221 346 (500) 681 735 820 981 123020 31 240 385 558 656 67 756 124066 88 96 416 92 572 684 864 66 906 43 125181 88 263 498 879 990 126138 88 270 312 417 558 911 (1000) 30 127211 415 22 43 54 714 906 128054 97 201 78 439 699 988 129087 347 492 849 58 93 926

130003 185 219 467 503 39 44 75 707 25 806 25 919 34 131001 75 102 233 97 448 621 41 761 982 132176 (3000) 424 76 651 840 92 133077 152 (500) 266 (1000) 301 439 534 (1000) 601 12 36 735 (5000) 891 134074 255 536 707 18 820 27 47 96 953 87 135295 375 421 667 903 136051 406 579 800 961 137077 256 (500) 308 10 32 863 (1000) 138146 (500) 288 440 537 45 55 (1000) 95 605 139176 97 269 547 662 93 737 48 801 87 975

140 73 123 25 57 204 27 52 345 466 612 45 744 958 141358 480 553 735 800 91 997 142027 44 (3000) 0 413 35 93 (5000) 505 86 96 949 60 81 143133 37 (500) 95 233 62 67 370 464 84 640 976 92 (1000) 97 144127 214 421 539 91 656 755 910 145042 224 (1000) 511 (500) 28 62 636 (500) 77 (1000) 788 949 146000 (3000) 82 (500) 114 72 466 568 83 941 79 81 147232 63 329 436 74 528 749 148040 (3000) 146 52 552 688 788 836 93 945 149163 326 (3000) 61 641 64 (5000) 865 926 85

150081 93 100 262 304 71 584 641 42 839 78 151143 50 228 32 571 762 860 71 152158 95 255 427 762 (500) 957 153006 95 204 14 57 571 93 (500) 810 99 985 154044 199 269 (3000) 333 46 57 474 578 793 945 82 155023 38 190 99 292 564 641 94 960 156069 318 409 (500) 23 605 (500) 41 702 88 92 157077 129 415 54 673 832 52 71 158020 26 82 84 253 61 65 311 77 414 (500) 641 771 829 39 (500) 924 41 (3000) 159086 146 214 (500) 58 448 72 502 23 666 731 866

160121 213 324 64 451 567 94 630 97 717 21 (3000) 73 (1000) 830 936 161108 94 330 433 82 509 162000 90 446 510 605 15 987 163262 314 66 86 (500) 469 670 841 (1000) 164018 109 210 362 81 94 418 (1000) 604 22 776 969 165012 447 579 848 978 166158 73 (3000) 331 69 415 603 716 805 976 167043 48 403 54 85 90 562 748 (500) 843 168064 855 169219 52 354 505 39

170143 205 7 13 47 509 171024 79 92 135 87 89 238 557 636 853 908 172236 393 512 842 49 (500) 90 173122 34 252 329 546 78 626 87 787 174557 637 58 92 700 4 45 858 952 175037 155 95 258 302 775 808 937 176105 396 435 666 83 715 815 177146 236 56 67 95 98 494 (500) 540 756 (500) 96 178217 87 56 60 382 485 522 645 781 838 179239 45 49 (3000) 457 (500) 530 99 (500) 795 827 63 982

180000 65 175 258 349 53 98 405 7 870 89 181039 191 310 84 411 98 818 182006 29 (1000) 45 215 313 661 (3000) 794 879 968 183013 25 107 47 212 551 748 945 184527 (3000) 32 692 718 73 821 (500) 185070 115 241 77 303 80 445 (3000) 70 615 795 826 46 68 186047 61 205 (500) 18 376 (3000) 94 594 664 856 92 93 963 (3000) 67 187061 252 419 504 628 756 77 813 17 903 31 188034 (500) 135 261 526 42 717 84 921 59 189183 (1000) 238 367 408 687 743 858

190 31 562 66 (500) 878 191007 132 68 322 492 520 69 645 56 771 967 (3000) 192083 109 (3000) 364 454 579 90 612 17 750 (500) 974 193362 438 94 561 606 821 933 194036 206 404 54 58 93 (500) 521 607 (500) 10 30 758 801 977 195007 11 36 94 104 56 91 (500) 272 680 97 964 196019 217 328 412 515 90 842 909 33 94 197004 44 219 303 409 10 (1000) 583 841 198062 164 83 479 888 199390 478 560 605 824 952 (500)

200220 (500) 730 201006 127 310 459 814 927 90 96 (500) 202 46 491 526 630 44 785 203107 19 27 257 302 91 620 62 63 721 204122 50 832 81 99 428 524 637 53 88 842 205206 307 518 67 89 700 68 86 844 206047 76 258 382 415 81 597 783 817 72 932 207 32 254 80 405 5 8 605 13 (100000) 753 74 950 208 05 411 (3000) 57 567 80 646 787 819 (500) 51 209139 233 441 78 613 59 705 876 95

210011 80 280 (3000) 318 418 520 46 652 60 76 78 84 931 211090 109 10 27 302 468 96 527 763 70 212070 157 64 217 362 65 67 404 635 213033 240 39 430 53 (1000) 75 (500) 797 819 214105 259 518 83 617 18 92 94 853 79 932 215026 135 84 212 357 514 (500) 957 216099 128 97 213 33 400 53 97 527 962 78 217070 79 274 (1000) 653 (1000) 58 825 26 883 96 218049 92 (1000) 132 244 (1000) 311 574 671 (500) 933 (3000) 219170 210 24 70 342 488 (500) 645 796 846 56 965

220089 100 54 80 200 55 88 309 90 (500) 414 596 638 78 869 (500) 94 994 221080 190 231 89 (1000) 424 75 557 603 54 784 85 872 222151 97 274 328 502 647 730 81 (1000) 922 35 223019 87 397 435 518 45 626 862 (1000) 900 (3000) 75 224095 193 (3000) 264 92 547 943 86

208. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

4. Klasse. 6. Ziehungstag, 30. April 1903. Nachmittag. Nur die Gewinne über 232 Mk. sind in Klammern beigef. (Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten.)

101 8 14 200 95 462 886 1503 692 884 2196 323 484 612 58 (500) 814 3039 278 485 543 621 63 885 89 997 (1000) 4023 75 185 255 323 (1000) 859 5047 82 235 310 439 623 725 73 6004 28 65 97 121 428 966 7 44 46 350 86 540 52 90 681 (3000) 857 76 (500) 961 8118 60 276 376 (1000) 404 721 831 50 98 907 (1000) 90 2 159 538 84 689 803 54 (500)

10314 589 97 883 11050 97 450 96 597 643 700 808 917 35 12187 94 394 886 13040 51 101 68 379 413 86 600 24 87 (3000) 771 14002 67 (1000) 477 558 633 884 920 35 15114 291 553 68 (500) 6 9 732 806 (500) 32 76 16252 378 602 709 39 840 17053 118 3 8 23 653 8 5 96 18165 267 343 412 99 757 19179 430 81 92 924 50 92

20016 (5000) 127 359 68 546 86 618 64 799 920 80 21077 88 458 555 80 655 820 41 49 22 18 424 46 688 777 982 23092 469 86 599 638 40 64 757 (500) 805 9 77 84 93 24101 287 425 30 548 85 681 56 714 18 878 67 25 7 (3000) 213 317 (1000) 26 30 591 618 50 822 83 26043 72 298 621 55 58 711 835 67 (500) 74 966 27111 278 348 82 89 521 48 758 801 60 67 933 43 73 28314 426 59 550 (1000) 697 712 846 87 960 29 43 106 30 57 451 54 573 645 925

30007 46 225 27 302 431 44 95 601 23 81 743 57 98 832 974 31033 77 219 620 705 8 928 33 32215 863 99 505 697 33062 240 303 17 53 476 778 831 61 82 (500) 91 34038 78 213 85 359 65 86 4 5 44 517 879 901 35 89 (500) 35014 262 494 582 762 818 36060 64 383 452 504 87 708 809 37416 700 (3000) 80 (1000) 807 23 26 36 38032 63 204 23 366 584 618 75 86 907 37 39083 197 201 19 66 452 530 604 19 39 67 854 (500)

40165 68 (500) 381 413 570 762 90 836 90 995 41 87 100 403 22 (1000) 522 46 654 73 706 893 42010 204 (1000) 3 18 409 62 502 622 23 877 84 (500) 85 950 43300 (500) 10 587 9 8 22 44060 66 212 364 538 (1000) 790 880 974 97 45010 51 (3000) 121 52 58 257 362 96 670 73 756 908 92 46377 490 95 557 623 93 732 45 47079 159 70 236 66 432 49 669 929 (1000) 47 93 48186 464 88 560 701 854 49018 224 587 695 789 839 942

50201 22 34 636 786 962 51095 352 449 521 776 824 26 52034 58 207 3 4 (500) 49 86 402 13 539 601 19 975 53 81 82 142 341 81 401 41 511 67 612 54023 137 86 318 44 586 639 74 991 55165 (3000) 71 300 34 58 91 412 27 94 526 690 56030 65 205 503 11 652 57034 100 453 529 56 91 (500) 628 745 (3000) 8 3 58126 279 83 (3000) 397 (3000) 594 689 (500) 820 57 914 59038 507 30 (500) 704 (1000) 941

60120 64 229 49 405 23 558 612 767 978 85 96 61030 208 335 431 540 687 62030 286 99 303 840 63127 351 502 41 55 685 920 80 64083 113 40 207 96 99 (500) 308 29 39 68 (3000) 99 405 27 692 909 75 65016 (3000) 127 48 414 59 81 82 529 827 66283 352 74 (500) 506 39 707 67339 446 932 68421 30 668 729 69080 85 228 73 308 530 36 53 682 806 58 921

70021 316 400 757 819 71069 193 270 358 494 593 95 634 881 935 72110 78 (3000) 262 80 403 93 578 602 732 45 811 19 80 73128 232 (500) 57 304 653 59 96 714 825 912 58 74042 68 79 88 342 67 422 581 946 97 (1000) 75059 190 235 458 78 80 647 733 56 76164 296 386 (500) 522 676 744 77145 207 58 411 74 81 797 840 902 97 78075 187 525 (500) 768 85 97 79036 77 139 307 497 521 (3000) 81 620 761 810 914 85

80079 135 37 457 59 880 81016 28 156 77 221 329 464 (3000) 72 85 594 614 86 843 937 97 82139 86 216 307 43 (500) 47 474 536 43 617 909 83039 224 415 559 815 84106 216 73 339 59 (500) 79 428 571 683 767 842 51 85475 512 73 78 666 860 86129 61 548 98 616 87234 36 485 97 500 (1000) 626 29 834 939 (500) 217 35 51 309 56 898 89070 105 80 214 34 454 60 959

90009 20 181 46 214 516 629 43 791 (500) 862 71 987 91071 189 91 328 466 85 707 22 23 32 49 991 92 36 91 200 52 408 64 598 (1000) 610 33 715 93113 298 (500) 408 633 718 66 (3000) 873 94081 235 88 849 453 98 623 31 705 76 95019 61 77 168 96 294 330 411 635 750 96013 50 82 172 235 517 614 30 43 72 771 884 963 79 97172 80 343 50 57 559 641 957 89 98186 245 65 405 676 82 702 803 93 99094 324 61 67 456 627 700 821 94

100074 209 301 457 549 669 716 34 822 32 67 75 84 905 13 52 101043 61 84 152 62 98 231 350 759 806 102303 41 404 28 35 689 728 103085 206 387 (3000) 463 655 72 765 840 (3000) 104065 328 59 432 524 41 76 640 703 965 105102 65 353 54 (500) 507 712 847 106039 153 235 310 57 504 19 23 51 95 691 817 (5000) 86 920 47 50 107005 55 60 281 326 88 421 48 54 605 7 78 (3000) 797 889 108252 342 631 84 865 994 109064 223 25 40 332 634 804

110081 114 57 252 615 111006 120 268 310 57 485 666 969 112037 135 327 47 457 85 507 (500) 684 (500) 113027 (500) 261 328 93 (1000) 406 10 501 6 25 705 923 114017 (1000) 326 51 (1000) 71 401 539 670 837 115127 245 363 589 752 826 902 90 (3000) 94 116089 123 461 565 117479 682 759 802 17 118072 204 41 70 439 504 671 85 943 119068 91 322 422 692 709 943 80

120025 69 202 63 311 478 58 96 696 703 8 70 819 84 931 59 121001 504 40 638 39 808 920 48 122095 237 94 521 703 18 123032 61 218 407 580 600 124048 187 257 373 410 516 46 65 75 91 676 851 125172 262 84 380 92 (500) 496 598 616 912 60 61 126146 209 318 90 591 679 707 852 924 94 127078 170 308 502 12 24 28 768 869 128228 341 55 89 411 27 541 (1000) 57 693 738 850 92 129026 (500) 28 84 139 303 726 885 916

130186 (3000) 311 38 46 432 678 131016 74 229 75 411 (1000) 934 132014 291 411 591 664 942 133176 207 476 573 (500) 685 134017 73 203 376 404 19 97 557 725 135228 59 418 541 42 65 81 688 136211 29 52 (1000) 332 40 779 960 87 137042 44 152 208 385 457 550 138171 362 615 83 771 (500) 888 912 (500) 65 139034 142 325 491 581 839 57 71 (1000) 917

140107 250 93 406 88 503 (1000) 684 804 940 141091 528 622 54 768 903 80 142083 106 78 271 388 789 63 (3000) 929 86 143041 81 391 419 33 749 144090 (3000) 281 544 65 670 722 89 (500) 51 54 855 77 968 145038 262 (500) 421 685 716 41 146002 15 296 375 565 601 85 741 996 (1000) 147014 158 274 92 355 443 511 19 39 85 600 (500) 764 (500) 148038 60 110 38 91 365 408 49 637 149042 278 541 972 81

150018 86 115 76 442 640 151314 81 438 82 500 12 619 750 152076 148 289 357 83 424 35 546 93 (3000) 772 (500) 933 153119 53 319 37 417 78 604 12 738 805 931 154141 49 242 58 550 87 95 931 (1000) 34 70 155207 (3000) 387 598 605 76 704 818 77 156019 169 242 403 97 558 725 94 934 70 157149 836 515 602 (500) 31 62 741 158078 207 324 49 80 418 94 576 607 60 733 75 159382 400 66 83 547 867 84 87 969

160111 61 81 281 (3000) 447 50 725 161051 130 95 246 99 269 81 406 18 571 697 946 61 162028 63 197 283 312 163010 130 237 320 (3000) 53 83 450 590 98 164216 329 60 736 912 165159 266 333 408 761 166007 14 216 569 681 702 58 (500) 844 902 167090 (1000) 107 370 604 82 718 50 (500) 917 72 168037 42 (500) 160 266 94 (500) 375 402 877 924 48 169014 137 67 245 579 553 700 (500) 60 61 802 902 36

170194 231 41 (500) 66 364 524 626 (3000) 43 92 845 65 920 35 171015 162 64 303 455 90 503 49 646 765 172247 54 (500) 73 312 15 (500) 53 418 40 527 79 (3000) 894 904 30 66 173074 307 93 436 511 41 79 763 860 (1000) 914 40 174168 202 424 657 772 78 175067 240 321 77 707 882 176013 101 48 (500) 98 491 534 74 645 67 831 177089 132 34 593 431 795 833 964 178001 227 518 179174 263 81 (500) 351 702 21 86

180026 136 307 46 61 437 576 636 (1000) 46 728 34 800 78 82 916 181255 71 701 (1000) 966 182052 222 (1000) 55 473 825 183052 40 42 96 303 42 465 592 (500) 802 20 95 958 184078 300 (3000) 38 62 631 726 51 57 865 998 185187 215 32 66 315 21 92 408 635 87 913 186178 429 52 672 805 187049 479 612 (500) 700 188081 273 355 85 590 (1000) 688 951 (500) 189127 276 3 2 415 50 784 849 987

190025 220 458 694 861 (500) 191004 15 52 41 111 31 66 755 89 91 851 192122 24 254 458 620 708 97 988 193041 67 261 305 9 84 631 88 714 820 935 92 (500) 194066 88 241 421 614 761 82 924 195210 93 357 75 411 89 504 602 23 7 3 840 926 196067 215 579 612 870 935 86 197049 237 339 69 558 73 659 793 832 932 87 (1000) 198003 178 81 242 82 525 (3000) 933 199108 227 74 79 466 73 94 562 603 849 51 84 97 931 53 59 70

200114 (3000) 508 47 796 828 903 2010 8 30 81 261 426 (500) 535 65 98 634 41 762 860 (500) 202 91 333 58 467 543 52 93 97 (1000) 602 31 820 71 203020 24 33 37 281 327 78 (1000) 82 402 (3000) 76 846 973 204189 251 648 205112 91 277 391 448 97 609 59 858 (1000) 206108 206 51 348 410 551 69 761 (1000) 871 (1000) 950 207112 351 537 40 625 96 717 45 951 2080 5 103 243 50 313 93 440 (500) 513 77 645 806 922 209 37 43 58 301 52 (3000) 83 92 463 558 635 763 931 65

210017 114 (1000) 53 60 275 8 7 80 211278 98 332 580 644 81 (1000) 705 10 61 979 212016 73 75 432 581 664 764 932 213054 111 331 51 498 615 28 811 75 901 3 48 214031 36 149 208 305 89 94 496 541 53 635 97 215121 (3000) 261 (3000) 318 584 677 722 811 216109 47 257 76 730 90 481 55 518 637 872 918 52 217501 713 983 218 33 167 256 97 391 401 710 90 8 784 945 51 219030 (500) 70 73 296 332 61 539 866 963

220039 266 565 88 709 19 83 915 57 221287 696 855 927 45 73 222094 148 401 505 87 693 780 223062 220 28 (1000) 45 91 329 63 88 493 509 12 21 31 756 820 84 940 42 224011 200 335 428 (500) 501 48 639 (1000) 43 810 68 71

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gew. à 500000 Mk., 2 à 200000 Mk., 2 à 150000 Mk., 2 à 75000 Mk., 1 à 50000 Mk., 7 à 30000 Mk., 16 à 15000 Mk., 26 à 10000 Mk., 58 à 5000 Mk., 819 à 3000 Mk., 1101 à 1000 Mk., 2115 à 500 Mk.